



Gemeinsam

Gesundheit

Gestalten

Ärzte in Paderborn

- ... vernetzen sich
- ... versorgen gemeinsam
- ... tauschen Informationen aus
- ... geben wichtige Anregungen
- ... gestalten das Morgen

Westfälisches Volksblatt
die Lokalzeitung

Praxisnetz
Paderborn





Andreas
Büscher
Inhaber des
Sanitätshauses



Rebecca
Forteach
Geschäftsleitung
des Sanitätshauses

Bei uns finden Sie kompetente Beratung!

Unsere Aufgabe ist die Rehabilitation mit Hilfsmitteln! Seit wir unsere Gesamtfläche um 500 qm erweitern konnten, haben unsere Kunden mehr Platz für Anprobe, Präsentation, Beratung und Versorgung. Unser mittlerweile 10-köpfiges Team im Sanitätshausfachverkauf garantieren Ihnen einen umfangreichen Service. Wir erarbeiten stets Lösungen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten zugeschnitten sind. Das alles zu einem transparenten und klar nachvollziehbaren Preis-/Leistungsverhältnis.

Hinzu kommen 40 Mitarbeiter, die in Einrichtungen, Sonderschulen, Pflegeheimen und Zuhause für

zeitnahe und kompetente Versorgung in allen Belangen sorgen. Um bei Ihnen vor Ort tätig sein zu können, sind täglich 18 Servicefahrzeuge im Einsatz.

Vertrauen und Zuspruch in unsere Arbeit zeichnen uns aus! Krankenkassen schätzen uns als zuverlässigen Partner. Vertrauen Sie bei Bedarf auf unsere Kompetenz – sowohl in unseren kundenfreundlichen, großzügigen Räumlichkeiten, als auch bei Ihnen vor Ort. Wir sind für Sie da!

Direkt vor der Tür befindet sich eine Bushaltestelle, ausreichend Parkplätze befinden sich auf unserem Grundstück.



In dieser Ausgabe

- 4 Hausarztposition stärken**
Praxen zwischen Auftrag und wirtschaftlicher Realität
- 6 Vernetzte Strukturen**
Praxisnetze fördern innovative Versorgung
- 10 Besondere Kooperation**
Urologe und Radiologe bringen Krebsfrüherkennung voran
- 12 Aus einem Guss**
Facharzt Ausbildung zum Allgemeinmediziner ist gut organisiert
- 16 Hausärzte entlasten**
»EVAs« übernehmen Hausbesuche
- 18 Rolle des Sozialdienstes**
Lovely Sanders hilft bei Fragen rund um die Gesundheit der Familie
- 24/25 Begleiter durchs Leben**
Allgemeinmediziner sprechen über die schönen Seiten ihres Berufes
- 26/27 »Zusammen gerückt«**
Die Vorsitzenden des Praxisnetzes Paderborn im Interview
- 31-33 Praxisnetz von A bis Z**
Von A wie Altenheimversorgung bis Z wie Zahnärzte
- 34 Berufung gefunden**
Chirurg Holger Guski hat sich zum Allgemeinmediziner weitergebildet
- 36 Der Seele helfen**
Wie Psychotherapie das Leben wieder ins Gleichgewicht bringt
- 37 Notaufnahme in Not**
Warum das Krankenhaus wirklichen Notfällen vorbehalten sein sollte
- 38 Gemeinsam stark**
Arzt- und Praxisnetze sind bundesweit miteinander verbunden
- 39-45 Auf einen Blick**
Alle Mitglieder im Praxisnetz Paderborn von A bis Z



Den Ärztinnen und Ärzten im Paderborner Praxisnetz macht es Freude, vernetzt zu arbeiten. Von dem gegenseitigen Austausch profitieren vor allem ihre Patienten. So werden zum Beispiel kostspielige Doppeltuntersuchungen vermieden. Fotos: Matthias Groppe

»Vernetztes Arbeiten zum Wohle der Patienten«

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Sonderbeilage liegt Ihnen eine Publikation vor, die Sie über das Praxisnetz Paderborn informieren soll, seine Idee, seine Mitglieder und seine Aktivitäten.

Als Mitglied des Vorstands des Praxisnetzes Paderborn freue ich mich sehr, dass die auflagenstärkste Tageszeitung unserer Region mit einer solchen Idee an uns heran getreten ist, um die Öffentlichkeit über diesen Zusammenschluss von Hausärzten, Fachärzten, Psychologen und leitenden Klinikärzten zu informieren. In der Mitgliederübersicht werden viele von Ihnen auch die Praxis Ihres Arztes und Ihrer Ärztin aufgelistet sehen, mit der Sie eine oft jahrelange vertrauensvolle Beziehung verbindet. Vielleicht interessiert es Sie zu lesen, in welcher Weise sie mit anderen Praxen vernetzt ist.

Vernetzung ist heute im digitalen Zeitalter in aller Munde. Fast schon ein Schlagwort steht sie vor allem für das www, das World-

Wide-Web. Dank der hierdurch möglichen Vernetzung über Kontinente hinweg können heute Fachleute aus der Medizin weltweit ihre Informationen austauschen, Fragen diskutieren und von den Erfahrungen in anderen Ländern und Kontinenten profitieren. Dies bedeutet einen Zuwachs an Wissen und eine Erweiterung diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten, die früher als unheilbar angesehenen Kranken in einem Maße zugute kommt, wie es noch vor wenigen Jahren nicht vorstellbar war.

Vernetzung bedeutet aber auch einen Informationsaustausch zum Wohle unserer Patienten hier in Paderborn, wodurch belastende und kostspielige Doppeltuntersuchungen vermieden werden können, weil ihre Ergebnisse jederzeit von hierfür autorisierten Personen abrufbar sind.

Schließlich bedeutet Vernetzung ein besseres persönliches Kennenlernen der am Gesundheitssystem beteiligten Akteure, ein erleichterter Gedanken- und



Dr. Rudolf Jopen, Hausarzt und Vorsitzender des Praxisnetzes Paderborn.

Erfahrungsaustausch, was sich unmittelbar auf die Qualität der Patientenversorgung auswirkt. Für uns Ärztinnen und Ärzte im Praxisnetz Paderborn steht jedenfalls seit langem fest, dass das vernetzte Arbeiten nicht nur in unserer täglichen Arbeit dem Wohle unserer Patientinnen und Patienten dient, sondern auch Freude macht. Dies zum Ausdruck zu bringen, soll auch ein Aspekt dieser Publikation sein.

Dr. Rudolf Jopen
Hausarzt und Vorsitzender des
Praxisnetzes Paderborn

Zwischen Auftrag und wirtschaftlicher Realität

Mit 374 Milliarden Euro bezifferte das statistische Bundesamt die für 2017 prognostizierten Gesundheitsausgaben, davon fielen 213 Mrd. auf die gesetzlichen Krankenkassen, 29 Mrd. auf die privaten Krankenversicherungen und 41 Mrd. auf die Pflegeversicherung. Wie diese riesige Summe Geld ausgegeben wurde, darüber entschieden viele Gremien unserer Zivilgesellschaft.

Diese Entscheidungen sind im Idealfall streng ausgerichtet an den Bedürfnissen der Zielgruppen: den Kranken, Behinderten und Alten. Sogar die Gesunden bekommen etwas von dem Kuchen ab, nämlich für Vorsorgemaßnahmen, zu denen seit einiger Zeit sogar Reiseimpfungen gehören.

Medizin hat also immer mit Geld, oft mit sehr viel Geld zu tun und – so paradox es klingen mag – nicht selten auch mit zu wenig Geld. Das bekommen alle zu spüren, die mit dieser Branche in Berührung kommen: die Leistungsempfänger und die Leistungserbringer, zu denen unter anderem wir Hausärzte gehören.

Einmal angetreten mit dem Wunsch, kranken Menschen helfen zu wollen, sträubt sich bei vielen von uns etwas gegen die Erkenntnis, dass unsere Arbeit vom Geld bestimmt wird, dass wir nicht alles ohne Seitenblick auf das uns zur Verfügung stehende finanzielle Budget tun können, was wir für notwendig halten. Etwas schmerzhaft ist dann der Vorgang, dass wir bei Missachtung wirtschaftlicher Regeln – auch wenn dies unwissentlich geschieht – selber zur Kasse gebeten werden.

Selber zur Kasse gebeten zu werden heißt also: Das durch hochkomplizierte Regeln festgelegte Einkommen verringert sich, ein Einkommen, mit dem die Hausärzte jahrzehntelang am Ende der verschiedenen Arztgruppen lagen und vielerorts ihre Praxis kaum wirtschaftlich führen konn-



Beim Hausarzt sollten idealer Weise die Fäden aller ärztlichen Behandlungen zusammenlaufen. Foto: Besim Mazhiqi

ten. Dass dies heute nicht mehr der Fall ist, haben wir Hausärzte zwei Faktoren zu verdanken:

1. Die Vergütung allgemein, besonders aber wichtiger Leistungen haben sich verbessert. Hierzu gehören vor allem die Hausbesuche, insbesondere in Altenheimen. Ausgehandelt hat dies die kassenärztliche Vereinigung (KV).

2. Neben der KV gibt es den HÄV, den Hausärzterverband, den größten Interessenverband der Hausärzte. Dieser hat mit den Krankenkassen eigene Verträge zur »Hausarzt-zentrierter-Versorgung« kurz: HZV ausgehandelt, die neben einer besseren Bezahlung wichtige Elemente beinhalten, die für eine Stärkung der Hausarzt-Position relevant sind.

Warum ist eine Stärkung der Hausarztposition wichtig? Die hochgradige Spezialisierung unse-

rer Medizin hatte zu großartigen Verbesserungen bei der Bekämpfung vieler Volkskrankheiten geführt. Als Beispiel seien Krebserkrankungen und die Erkrankungen des Herzkreislauf-Systems genannt. Diese Verbesserungen haben aber auch Begleiterscheinungen, die weniger großartig sind: Sie sind teilweise enorm teuer und sie haben zu einer zunehmenden Unübersichtlichkeit unseres Gesundheitssystems geführt.

Die genannten Erkrankungen, bei deren Behandlung so großartige Fortschritte erzielt wurden, betreffen vorrangig ältere Menschen, die in der Regel nicht nur einige, sondern viele chronische Erkrankungen haben. Viele chronische Erkrankungen heißt aber auch, viele Medikamente, deren Wechselwirkungen beachtet und ohne elektronische Hilfen nicht

überschaubar sind. Die Spezialisierung, die eine Voraussetzung für die Fortschritte ist, macht es unmöglich, dass die verantwortlichen Ärzte auch die anderen chronischen Erkrankungen fortwährend im Blick behalten.

Hierfür verantwortlich ist der Hausarzt, bei dem alle Fäden zusammenlaufen und der in einem kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Spezialisten steht. Diese für die Gesundheit der Patienten elementar wichtige Funktion des Hausarztes wird seit langem dadurch unterlaufen, dass die Patienten das Recht haben, den Spezialisten (Facharzt) direkt aufzusuchen – ohne eine Überweisung vom Hausarzt. Die Folge: Oftmals erfährt der Hausarzt weder von der Erkrankung noch von deren Behandlung. Vorwürfe an die Patienten sind fehl am Platz, weil diese oft gar nicht wissen, dass die koordinierende Funktion des Hausarztes über kurz oder lang auch für ihre eigene Gesundheit grundlegend ist.

Diese Erkenntnis ist deshalb ein elementarer Bestandteil der hausarztzentrierten Versorgung (HZV), bei dem sich die teilnehmenden Patienten verpflichten, im Erkrankungsfall immer zuerst den Hausarzt aufzusuchen (ausgenommen sind der Frauenarzt und der Augenarzt). Wenn sich nun der Patient fragt: Was habe ich von der HZV? dann gibt es nur die schlichte Antwort: einen für deine Gesundheit wichtigen gestärkten Hausarzt! Rudolf Jopen

Sparkassen-Spezialisten für Heilberufe in Paderborn



„ Ich bin die Spezialistin für Finanzierungen, wenn es um Ihre Praxis oder Apotheke, Ihre Immobilie oder geplante Existenzgründungen geht. Ich freue mich, Sie bei Ihren Wünschen und Ideen begleiten zu dürfen. “

Karina Roggel, Telefon 05251 292-2194,
Karina.Roggel@sparkasse-pd.de

„ Ich bin Ihr Familienbetreuer bei allen privaten Fragen zum Thema Vermögensanlage, Altersvorsorge und Absicherung der Familie. Gemeinsam mit Frau Roggel unterstütze ich Sie bei Ihren Plänen. “

Falk Kanbach, Telefon 05251 292-2195
Falk.Kanbach@sparkasse-pd.de



sparkasse-paderborn-detmold.de

Unsere Spezialisten für Heilberufe beraten seit über 10 Jahren umfassend und fair.

Testen Sie uns.

 Sparkasse
Paderborn-Detmold

Praxisnetze fördern innovative Versorgung

Vernetzte Strukturen wirtschaftlich selbstständiger Praxen entstanden bereits in den 90er-Jahren. Später entwickelten sich die ersten Praxisnetze mit dem Ziel, die Kooperation zwischen den Ärzten zu intensivieren und die Qualität der Versorgung zu verbessern.

Nicht zuletzt junge Ärzte schätzen die organisierte Zusammenarbeit mit Kollegen. Dabei spielt der fachliche Austausch genauso eine Rolle wie persönliche Erwägungen, etwa der begleitete Einstieg in die Selbständigkeit als Arzt oder die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Auch die Gesundheitspolitiker haben diese Vorteile für die Patientenversorgung erkannt und Praxisnetze in das Fünfte Sozialgesetzbuch aufgenommen (Paragraf 87b SGB V). Im Jahr 2012 fiel der Startschuss für die Anerkennung und Förderung. Mittlerweile gibt es bundesweit 71 anerkannte Praxisnetze, alleine 21 davon sind in Westfalen-Lippe.

Für eine Anerkennung sind bestimmte Strukturvorgaben zu erfüllen, das sind zum Beispiel eine bestimmte Größe des Praxisnetzes. Ebenso sind ein professionelles Management, ein definiertes Geschäftsgebiet (beim Praxisnetz Paderborn der Kreis Paderborn)



und andere organisatorische Vorgaben zu erfüllen. Für eine umfassende, wohnortnahe Versorgung ist die Einbeziehung anderer Gesundheitsberufe wie Logopäden und Physiotherapeuten oder auch Krankenhäuser erforderlich.

Gemeinsame Standards und

eine intensive fachliche Zusammenarbeit zu Gunsten der Patienten bilden die Grundlage für diese Vernetzung. Eine effiziente, auf die Bedürfnisse der Patienten ausgerichtete Versorgung ist ein Merkmal, das Netze wie das Praxisnetz Paderborn auszeichnet.

Konkret geht es um diese drei Versorgungsziele:

Patientenzentrierung: Von der Terminvergabe über die Arzneimitteltherapiesicherheit bis zum Überleitungsmanagement bei einer Krankenhausbehandlung – all das steckt hinter dem Begriff Patientenzentrierung. Es geht darum, die medizinische Versorgung, aber auch die Abläufe in den Praxen stärker auf die Bedürfnisse der Patienten auszurichten.

Kooperative Berufsausübung: Von der Zusammenarbeit im Praxisnetz profitieren Patienten erheblich. Diese zu perfektionieren und ständig weiterzuentwickeln ist deshalb ein Ziel, an dem Netze gemessen werden.

Verbesserte Effizienz und Prozessoptimierung: Mit den vorhandenen Mitteln eine bestmögliche Versorgung organisieren – das ist es, was Praxisnetze durch eine größtmögliche Effizienz erreichen können. Strukturierte Abläufe, klare Regeln, aber auch Potenzialanalysen helfen, dieses Ziel zu erreichen.

In einem Praxisnetz bleibt gleichzeitig die Selbstständigkeit der ärztlichen und psychotherapeutischen Tätigkeit bewahrt. Diese Kombination erklärt, warum sich immer mehr Ärzte und Psychotherapeuten an einem Netz beteiligen. Das Ziel der Praxisnetze ist es, die Qualität und Effizienz der Versorgung ihrer Patienten zu verbessern.



Kompetenz vor Ort

Der Mensch im Mittelpunkt: Umfassende Medizin in Bad Wünnenberg



Leistungen

- Akupunktur
- Chirotherapie
- Ernährungsmedizin
- Faszientherapie
- Gelbfieberimpfstelle
- Geriatrische Grundversorgung
- Hypertensiologie
- Kardiologische Diagnostik
- Leistungsdiagnostik
- Medizinische Begutachtung
- Naturheilverfahren
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Prävention
- Psychotherapie
- Reisemedizin
- Schilddrüsenerkrankungen
- Schlafmedizin
- Sportmedizin
- Stoßwellentherapie
- Tauchmedizin



Öffnungszeiten

Montag:
08.00 – 18.00 Uhr
Dienstag:
08.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch:
08.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag:
08.00 – 18.00 Uhr
Freitag:
8.00 – 16.00 Uhr



Mensch im  Mittelpunkt
Zentrum für *Umfassende Medizin*

Gemeinschaftspraxis
Dr. Bandorski + Schäfer
Adam-Opel-Straße 13
33181 Bad Wünnenberg
Telefon 029 57 – 98 56 07
Email: info@umfassende-medizin.de
www.umfassende-medizin.de

Netz holt viele ins Boot

Das Praxisnetz Paderborn wurde am 10. August 2015 von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe als besonders förderungswürdiges Praxisnetz offiziell anerkannt.

Das Praxisnetz Paderborn ist ein Zusammenschluss von mehr als 135 Ärzten und Psychotherapeuten, darunter viele Hausärzte, Fachärzte aller Disziplinen und leitende Klinikärzte aus allen Paderborner Krankenhäusern.

Es wurde vor 15 Jahren gegründet, um durch eine verbesserte Zusammenarbeit die Effizienz der ärztlichen Arbeit zu erhöhen und die Qualität der Gesundheitsversorgung im Raum Paderborn weiter verbessern zu helfen. Schwerpunkte der Arbeit in den vergangenen Jahren lagen auf den Gebieten: Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Altenheimen, Mitarbeit am Runden Tisch Pfl-



Das Praxisnetz Paderborn gehört zu den 21 als förderungswürdig anerkannten Netzen in Westfalen-Lippe. Foto: Matthias Groppe

ge, Weiterentwicklung von Kommunikationsstrukturen unter den Mitgliedern, Initiativen auf dem Gebiet der ärztlichen Weiterbildung, Patientenschulung und viele andere mehr.

Die bisherige Arbeit und das beständig verfolgte Ziel einer professionellen Netzstruktur wurden nun durch die offizielle Anerkennung von Seiten der Kassenärztlichen Vereinigung ausdrücklich

gewürdigt.

Damit gehört das Praxisnetz Paderborn zu der bisher noch recht kleinen Zahl von 21 als förderungswürdig anerkannten Netzen in Westfalen-Lippe.

Neben diesem besonderen Qualitätsnachweis eröffnet die Auszeichnung den Zugang zu Förderprojekten der Kassenärztlichen Vereinigung, wodurch die Umsetzung zukünftiger Projekte zur verbesserten medizinischen Versorgung der Bevölkerung erleichtert wird. Damit wird das Praxisnetz Paderborn zunehmend an Bedeutung für die medizinische Versorgung der Paderborner Bevölkerung gewinnen.



BADGALERIE

**Ihr Partner
auf dem
Weg zum
Traumbad.**



**Badrenovierung ohne Stress
– wir zeigen Ihnen wie.**

**Testen Sie unser
Rundum-Sorglos-Paket!**

**Feste Preise, feste Termine,
und alles aus einer Hand!**

**Rufen Sie uns an.
Wir freuen
uns auf Sie!**

Badgalerie Blome GmbH
 Marienloher Str. 20
 33104 Paderborn
 (Schloß Neuhaus)
 Tel. 0 52 54/94 06 52
 www.badgalerie.de

Öffnungszeiten:
 Mo.–Fr. 9–18:30 Uhr
 Sa. 9–13 Uhr

Sonntags Schautag
 11–17:30 Uhr
 Keine Beratung – kein Verkauf

**Termine auch nach
Vereinbarung!**



»Versorgung bleibt regionale Aufgabe«

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung ist und bleibt eine regionale Aufgabe. Investoren und überregionale Leistungsanbieter haben im Gesundheitswesen auf Dauer nichts verloren. Die regionale Verwurzelung von Ärztinnen und Ärzten ist ein Garant für Qualität und Kontinuität der medizinischen Versorgung. Ein Praxisnetzwerk wie in Paderborn, in dem Kollegen aus der ambulanten und stationären Versorgung tätig sind, ist eine ideale Plattform, um sich gegen die vielfältigen Einflüsse von außen zu positionieren. Zudem verbessert es die medizinische Qualität der Versorgung in der Region spürbar. Die Neurochirurgie Paderborn, in der stationäre und ambulante Versorgung schon seit langem eng verzahnt sind, ist ein großer Fan



Dr. med. Carsten Schneekloth.
Foto: Gerd Vieler

des Paderborner Praxisnetzes. Wir sind stolz und froh dabei sein zu dürfen und wünschen dem Praxisnetz viel Erfolg und gutes Wachstum in den nächsten Jahren.

Dr. med. Carsten Schneekloth
 Chefarzt Wirbelsäulenchirurgie
 Brüderkrankenhaus Paderborn
 und Praxisinhaber der Praxis
 Neurochirurgie Paderborn MVZ GmbH

Der E-Bike-Profi



2-Räder
Fulland



Klaus Fulland GmbH

in Hövelhof

-Top Beratung! -Top Auswahl! -Top Service! -Probefahrt!

Wahnsinns Angebote

z.B. **Kalkhoff Include I 8G.** mit Rücktritt oder Freilauf
80 Nm Drehmoment, 612 Watt Akku,
Scheibenbremsen, Smartdisplay mit
Navi App Anbindung uvm.



jetzt **2599,-€**

Riesenauswahl an II. Wahl E-Bikes

Lackschäden, Testräder, Ausstellungsstücke
zu absoluten **Schnäppchenpreisen.**

Bei uns finden **Sie** die **größte Auswahl** an
Kalkhoff E-Bikes in **OWL**

Bei uns:
Fahrrad- und
E-Bike-
Leasing

33161 Hövelhof . Paderborner Str. 8 . Tel. 0 52 57 / 9 37 21 00

33758 Schloß Holte-Stukenbrock . Holter Str. 213 . Tel. 0 52 07 / 12 43



Außergewöhnliche Kooperation: Der Urologe Thorsten Meuer (links) und Radiologe Dr. Carsten Figge bewerten gemeinsam die MRT-Aufnahmen eines Patienten. Foto: Jörn Hannemann

Krebs früher erkennen

Jedes Jahr erkranken in Deutschland rund 68.000 Männer an Prostatakrebs. Zwei Mediziner aus Paderborn haben in Ostwestfalen-Lippe eine Methode eingeführt, die durch frühzeitige Erkennung bessere Heilungschancen verspricht,

Seit nunmehr sechs Jahren bündeln der Urologe Thorsten Meuer und der Radiologe Dr. Carsten Figge ihre Kompetenzen. Besteht bei einem Patienten der Verdacht auf ein Karzinom in der Prostata, legen die beiden Ärzte ihre Befunde zusammen, die sie mit Hilfe des Ultraschallgerätes sowie der Kernspintomografie (MRT) erzielen.

Dabei wird der im MRT auffällige Bezirk markiert und der entsprechende Datensatz auf das Ultraschallgerät übertragen. Das so gewonnene Bild dient dann als Grundlage der zu entnehmenden Gewebeprobe. »Die Entnahme von Proben aus der Prostata kann so ganz gezielt und damit schonender und sicherer durchgeführt werden«, erläutert Figge.

Die beiden Mediziner haben in-

zwischen viel Erfahrung in ihrer Zusammenarbeit sammeln können. Seit 2013 wurden bereits rund 1000 Prostata-Patienten in der Röntgenpraxis am Mersinweg im MRT untersucht. Bei etwa jedem Dritten von

ihnen wurde danach eine Probenentnahme, die sogenannte »Biopsie«, als notwendig erachtet. Dabei

werden unter örtlicher Betäubung etwa zwölf Gewebeprobe aus dem betroffenen Bereich der auch Vorsteherdrüse genannten, etwa kastaniengroßen Prostata entnommen, die sich unter der Blase im Unterbauch befindet.

Bei der Entnahme von Gewebeprobe müssen Urologen norma-

lerweise auf den Zufall hoffen. »Auf dem Ultraschallbild ist ein Tumor nicht zu erkennen«, weiß Thorsten Meuer. »Durch die Kombination mit der MRT-Untersuchung ist eine Biopsie gezielter

»Durch die Kombination mit der MRT-Untersuchung ist eine Biopsie gezielter und punktgenauer möglich.«

Thorsten Meuer, Urologe

und punktgenauer möglich.« Sein Kollege Dr. Figge weist aber darauf hin, dass das MRT nur in Zweifelsfällen zum Einsatz kommt.

»Durch die Kombination der beiden Geräte erkennen wir den Krebs früher.« Obwohl die beiden Ärzte bei Fachkollegen regelmäßig für ihre Methode werben, seien ihre Praxen ostwestfalenweit nach wie vor die einzigen, die eine derartige enge Zusammenarbeit anbieten.

So etwas sei sonst nur in Universitätskliniken möglich, sagt Figge. Dort aber hätten Patienten bei notwendigen Nachuntersuchungen nicht die Gewissheit, stets denselben Facharzt vorzufinden. »Durch die kombinierte Analyse können rund 20 Prozent mehr Krebsfälle entdeckt werden«, betont Meuer. Das Deutsche Krebsforschungszentrum der Universität Heidelberg unterstützt zudem regelmäßig bei der Überprüfung der Behandlungsergebnisse. Die Behandlungsqualität könne so regelmäßig überprüft und ausgewertet werden.

In der Röntgenpraxis am Mersinweg halten die beiden Fachärzte jeweils freitags eine gemeinsame Sprechstunde für Patienten mit Prostatakrebs ab.

Manfred Stienecke



ORTHOPAEDICUM PADERBORN

Im Ärztehaus am Bahnhof · Bahnhofstr. 40
33102 Paderborn · Telefon (05251) 10 39 10
www.orthopaedicum-paderborn.de

Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Dr. med. Matthias Porsch



Facharzt für Orthopädie

- Ambulante und stationäre Operationen mit Schwerpunkt Arthroskopie (Knie- und Schultergelenke)
- Sportmedizin
- Röntgendiagnostik
- Chirotherapie
- Mannschaftsarzt SC Paderborn 07 / LC Paderborn

Operative Schwerpunkte

- Arthroskopische Operationen am Kniegelenk (z. B. Meniskusoperation, Knorpelbehandlung etc.)
- Arthroskopische Operation der Schulter (z. B. Erweiterung bei Engpaßsyndrom, Teilentfernung aktivierter Schulterreckgelenksarthrose)
- Fußoperationen (z. B. Hallux valgus, Fersensporn, Achillessehnenansatzentzündung, Kleinzehendeformitäten)

Kooperationspartner
des Brüderkrankenhauses St. Josef, Paderborn

BSc. (USA) Michael Wandt



Facharzt für Orthopädie
und Kinderorthopädie

- Stationäre Operationen
- Chirotherapie
- Manuelle Kinderbehandlung
- Atlasterapie
- Osteopathie
- Röntendiagnostik (fachgebunden)
- Physikalische Therapie

Operative Schwerpunkte

- Kindliche Fußdeformitäten (z. B. Klumpfußbehandlung/Säuglinge und Jugendliche)
- Achskorrekturen von X- und O-Beinen
- Sehnenoperationen bei spastischen kindlichen Deformitäten
- Schularzt Pauline-Schule (LWL-Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sehen)

Kooperationspartner des St. Vincenz-Krankenhauses und
des angegliederten Perinatalzentrums

Dr. med. Olaf Heyn



Facharzt für Orthopädie
und Unfallchirurgie

- Stationäre Operationen
 - Zertifizierter Hauptoperateur für Endoprothesen
 - Zertif. Fußchirurg
- Sportmedizin
- Akupunktur/Chirotherapie
- Mannschaftsarzt Dolphins/Untouchables/VOR-Volleyball/LC (Paderborn)

Operative Schwerpunkte

- Knieprothesen (Vollprothesen, Schlittenprothesen)
- Hüftprothesen (u.a. minimalinvasive Techniken, moderne Kurzschaftprothesen)
- Fußoperationen (z. B. Hallux valgus, Krallenzeh, Hammerzeh, Fußwurzelarthrosen)
- Schulteroperationen (Naht einer gerissenen Muskelmanschette, Erweiterungsoperation bei Engpaßsyndrom, Schulterreckgelenksarthrosen)

Kooperationspartner des Endoprothesen-Zentrum
St. Vincenz-Krankenhauses, Paderborn

Julia Stratmann



Fachärztin für Orthopädie
und Unfallchirurgie

- Orthopädische und unfallchirurgische Erkrankungen (Arthrose, Sportverletzungen, funktionelle Störungen des Bewegungsapparates)
- Kinderorthopädische Erkrankungen
- Mannschaftsärztin Paderborner Dolphins

Konservative Schwerpunkte

- Wirbelsäulen Infiltration (auch unter Bildwandler)
- Chirotherapeutische Behandlungen
- Differentialdiagnostische Abklärung



Unsere speziellen diagnostischen und therapeutischen Leistungen: MRT-Diagnostik / Röntgendiagnostik / MBST-Therapie / Spinemed-Behandlung / Sonographie / Osteoporose-Messung / Stoßwellentherapie (ESWT)

Ausbildung »aus einem Guss«

»Wir möchten gemeinsam Ärzte für den Kreis Paderborn so begeistern, dass sie ihre Ausbildung zum Allgemeinmediziner vor Ort absolvieren und sich anschließend in unserer Region niederlassen. Eine verlässliche medizinische Versorgung – sowohl ambulant als auch stationär – bedeutet Lebensqualität, wie wir sie uns hier auf dem Lande wünschen. Daran arbeiten wir. Mit Ideen und im Verbund.«

**Landrat und Schirmherr
des Weiterbundesverbundes
Manfred Müller**

Die Facharztausbildung zum Allgemeinmediziner dauert fünf Jahre. Drei davon sind im Kranken-

haus, zwei in einer niedergelassenen Praxis zu absolvieren. Um für das breite Spektrum eines Hausarztes gewappnet zu sein, müssen angehende Allgemeinmediziner im Krankenhaus 6- bis 18-monatige Weiterbildungszeiten in der Chirurgie, der Inneren Medizin und idealerweise auch anderen Fachdisziplinen absolvieren.

Bislang mussten sich die Kandidaten immer wieder neu in den einzelnen Abteilungen bewerben – ein schwieriges Unterfangen. Diese Herausforderung hat der Weiterbundesverband (Wbv) bereits aus dem Weg geräumt. Im Wbv haben sich alle Krankenhäuser im Kreis Paderborn und das Praxisnetz zusammengeschlossen, um



Foto: Adobe Stock

den angehenden Allgemeinmedizinern eine Ausbildung »aus einem Guss« zu ermöglichen.

Die Assistenzärzte schließen einen Arbeitsvertrag für die gesamte Dauer der Weiterbildung. Die Ausbildungsabschnitte können sie sich aus dem breiten Angebot aller teilnehmenden Kliniken flexibel zusammenstellen. Dafür hat jedes Krankenhaus eine zu-

sätzliche abteilungsübergreifende Assistenzarztstelle eingerichtet. Sie müssen also in keinem Bereich auf eine frei werdende Assistenzarztstelle im Krankenhaus warten, sondern nehmen ihre feste Stelle einfach in die nächste Abteilung mit. Durch Hospitationen und die Ausbildungszeit in der Praxis können sie sogar schon die Praxis kennenlernen, in der sie nach ihrem Abschluss dauerhaft arbeiten möchten. So werden die Abschnitte der Ausbildung in Krankenhaus und Praxis eng miteinander verzahnt.

Erster Ansprechpartner für den Wbv Allgemeinmedizin Paderborn ist Dr. Ulli Polenz, Praxisnetz Paderborn, u.polenz@praxisnetz-pb.de



5 Jahre
Hersteller-
Garantie



Für mich sind
Interliving Matratzen
besonders zu empfehlen!



Möbel für
mich gemacht

„Interliving Matratzen können die Gesundheit durch eine ergonomische 7-Zoneneinteilung unterstützen. Für Menschen mit Rückenproblemen besonders zu empfehlen.“

Stefan Schmidt, Sportwissenschaftler
und Experte für gesunden Schlaf

Interliving Matratzen sowie Interliving Möbel und
Interliving Küchen erhalten Sie im

EINRICHTUNGSHAUS Das Beste für Ihr Wohnen
hansel
GmbH & Co. KG WESTENHOLZ www.hansel-moebel.de

Ein Netz, das Anstöße gibt

Mit der Anerkennung des Praxisnetzes Paderborn als förderungswürdiges Netz durch die kasernenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe stellte sich die Frage, wie das offizielle Logo aussehen soll. Die Verantwortlichen entschieden sich damals, das Logo für das Praxisnetz auf die beiden wesentlichen Begriffe zu reduzieren, die für das kennzeichnend sein sollen: »Praxisnetz« und »Paderborn«. Der Begriff »Praxisnetz« schien geeignet zu sein, am ehesten die Vorstellungen wiederzugeben, wie das Netz seine Arbeit versteht. Dabei war allen bewusst, dass dieser Begriff verschiedene Bedeutungen hat:

Ein Netz fängt etwas auf. So sprechen wir vom sozialen Netz,

das wir in Deutschland gespannt haben und als Sicherheit in Not wahrnehmen.

Der Begriff Netz wird auch verwendet im Sinne von Vernetzung. Hier steht nicht das Netz als Gesamtes im Blickpunkt, sondern die Fäden, die alle Knoten miteinander verbinden und dadurch eine besonders intensive Kommunikation unter den Partnern ermöglichen, die sich als Knoten in das Netz einzufügen bereit sind.

Viele Ärzte sind auf sich allein gestellt oder arbeiten in kleineren Kooperationen, die durch die täglich anfallende Arbeit inklusive der notwendigen Weiterbildungen zeitlich stark beansprucht sind. So bleibt wenig Zeit und Kraft für strukturelle Fragen, wie zum Bei-

spiel die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen verbessert werden kann. In einem Praxisnetz werden viele Themen aufgegriffen, die für den Berufsalltag relevant sind. Hierzu gehören auch Fragen der Informationstechnologie und des Datenschutzes, die in kleineren Gruppen reflektiert werden. Auch im Rahmen eines zu Jahresbeginn stattfindenden Workshops werden solche Themen diskutiert. So wurde in den vergangenen Jahren nach Wegen gesucht, wie Hausärzte in dringenden Fällen schnell Termine für ihre Patienten bei Fachärzten bekommen können oder wie die Arztbrief-Schreibung von Fach- und Krankenhausärzten vereinfacht werden kann.

Die Verantwortlichen des Praxisnetzes, zu denen neben dem dreiköpfigen Vorstand und einem sechsköpfigen Beirat noch ein Geschäftsführer und eine Sekretärin gehören, sind sich bewusst, dass vieles von dem, was sie gemeinsam erarbeiten, nur Anstöße für die Mitglieder sein können. Jedes einzelne Mitglied entscheidet für sich, welchen Vorschlag es aufgreift und umsetzt.

Als Vertreter einer Gruppe von 135 Ärzten fühlt sich der Vorstand aber auch aufgerufen, seine Stimme laut werden zu lassen in Gremien, die sich um kommunale Fragen der Gesundheit bemühen. Wir möchten also als »anstößig« im guten Sinne des Wortes wahrgenommen werden. Rudolf Jopen



Ich pflege – auch mich

Ein Ausgleich zum Pflegealltag

Wer eine nahestehende Person pflegt, meistert jeden Tag neue Herausforderungen. Wir bieten Ihnen zur Unterstützung 4 Tage lang Austausch, Workshops, Informationen und Entspannung für Ihren Umgang mit den pflegerischen Anforderungen.*

Wann und wo?

28. – 31.03.2019 &
10. – 13.10.2019
Bad Sassendorf, Nordrhein-Westfalen

Anmeldung

Telefon 0800 333004 99-2991**
E-Mail pause@barmer.de

Mehr Infos unter www.barmer.de/s050126

* Eine Teilnahme ist unabhängig von der Kassenzugehörigkeit möglich.
** Anrufe aus dem deutschen Fest- und Mobilfunknetz sind für Sie kostenfrei.



– Pflegekasse –

In Zukunft unter einem Dach

Das Praxisnetz Paderborn wird zum 1. Oktober neue Büroräume in der Nordstraße 40-42 beziehen. Im NordCube, einem neu erbauten Wohn- und Geschäftshaus am Nordbahnhof in Paderborn, werden zukünftig die Bezirksstelle

der kassenärztlichen Vereinigung, die Ärztekammer und das Paderborner Palliativnetz zusammen mit der Geschäftsstelle des Praxisnetzes Paderborn unter einem Dach vereint sein. »Diese räumliche Nähe bringt viele Vorteile, ins-

besondere weil wir gemeinsam einen großen Sitzungsraum für Schulungen und Veranstaltungen nutzen«, so Klaus Birkhahn, Geschäftsführer vom Praxisnetz. Für Besucher sind zudem ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden.

Praxisnetz Paderborn

Berufsverband e.V.
Anerkanntes Praxisnetz
der Kassenärztlichen
Vereinigung
Westfalen-Lippe

Ihre Ansprechpartner:



Geschäftsführung
Klaus Birkhahn
k.birkhahn@
praxisnetz-pb.de



Sekretariat
Jessika Husemann
sekretariat@
praxisnetz-pb.de

Le-Mans-Wall 9
33098 Paderborn
Telefon: 05251/698979-0
Fax: 05251/698979-1

Neue Anschrift
ab 1. Oktober 2019:
Nordstr. 40-42
(im Nordcube)
33102 Paderborn



... das sind wir!



Wir bieten den Bewohnern und Gästen

- hohe Lebensqualität im Alter durch ein modernes, ganzheitliches Pflegekonzept
- professionelle, aktivierende Pflege und individuelle Betreuung
- unterschiedliche Lösungen für das Leben im Alter: Wohnen in Wohngruppen, betreutes Wohnen, Wohnbereiche für Menschen mit Demenz und Kurzzeitpflege
- intensive seelsorgerische Begleitung

Die Nähe zum Menschen ist uns wichtig.

Seniorenzentrum St. Bruno
Memelstraße 18
33104 Paderborn
T 05254/9934-0
www.st-bruno-paderborn.de

Seniorenzentrum Mallinckrodt
Mallinckrodtstr. 12
33178 Borchen
T 05251/87644-0
www.seniorenzentrum-
mallinckrodt-hof-borchen.de

St. Vincenz-Altenzentrum
Adolf-Kolping-Straße 2
33100 Paderborn
T 05251/151-0
www.vincenz-altenzentrum.de

www.cww-paderborn.de

STÄRKE ZEIGEN FÜR MENSCHEN

#beziehungsstark



Wussten Sie eigentlich, dass das St. Johannisstift beziehungsstark ist?

Was das heißt? Wir sagen es Ihnen. In all unseren täglichen Aufgaben steht die Beziehung im Mittelpunkt: Beziehungen zwischen Arzt und Patient, zwischen Pflegekraft und Patient oder Bewohner, zwischen Lehrkraft und Auszubildenden, zwischen Erzieher und Jugendlichen, zwischen Verwaltungsmitarbeiter und Dienstleistern und und und... wir machen Beziehungen lebendig und spürbar. Das ist unsere Stärke für Menschen.

Zum St. Johannisstift gehören

- ✓ **Ev. Krankenhaus mit den Schwerpunkten:** Gefäßmedizin, Geriatrie (Altersmedizin), Diabetes, spezielle Viszeralchirurgie
- ✓ **stationäre Altenhilfe** in unserem Altenheim, im Carl Böttner-Haus und im Sophie Cammann-Haus (für Demenzkranke) und in Lippstadt in unserem Ev. Seniorenzentrum von Bodelschwingh
- ✓ **teilstationäre Altenhilfe** in der **Tagespflege** und **Kurzzeitpflege** in Paderborn und Lippstadt
- ✓ **ambulante Altenhilfe** durch unsere Diakoniestation
- ✓ **einjährige- und dreijährige Ausbildung in den Pflegeberufen** im Bildungszentrum
- ✓ **Fort- und Weiterbildungen** für Pflegekräfte, Wundmanager, Betreuungskräfte und Hebammen in unserem Institut für Fort- und Weiterbildung
- ✓ **Kinder- und Jugendhilfe** (ambulante Betreuung, stationäre Wohngruppen und Angebote der Verselbstständigung)

»EVA« kommt zur Visite

Anna Schütte und Miriam Reimann haben einen neuen Namen: Sie dürfen sich »EVA« nennen. Dahinter steht ein Konzept, das Hausärzte entlasten und die medizinische Versorgungslücke besonders im ländlichen Raum verkleinern soll.

EVA's übernehmen Hausbesuche bei Patienten, die die Praxis nicht aufsuchen können. Die Abkürzung steht für »Entlastende Versorgungsassistentin«. Anna Schütte (25) und Miriam Reimann (40) haben diese Zusatzqualifizierung bereits vor einiger Zeit absolviert. Von Haus aus haben beide eine Ausbildung als Medizinische Fachangestellte (MFA) und sind in den Arztpraxen von Dr. Ulli Polenz (Wewer) und Dr. Rudolf Jopen (Paderborn) angestellt. Über die Tätigkeit in den Praxen hinaus haben sie ein weiteres Betätigungsfeld: Sie sind für das Praxisnetz Paderborn im Einsatz und übernehmen für Ärzte, die dem Praxisnetz angehören, in klar definierten Fällen zeitaufwändige Patientenbesuche daheim oder in Senioreneinrichtungen.

Anlass für die Anstellung zweier Netz-EVA's und bislang von vorrangiger Bedeutung ist das Thema EKG. Dazu Dr. Rudolf Jopen, Vorsitzender des Praxisnetzes: »Viele vorwiegend ältere Patienten erhalten Medikamente, die für das Herz gefährlich werden können.« Um eine Gefahr frühzeitig zu erkennen, seien regelmäßige EKG-Kontrollen notwendig. Doch das stelle die Ärzte vor ein



Miriam Reimann (links) und Anna Schütte (rechts) sind im Caritas-Demenzzentrum unterwegs und führen bei einem Bewohner ein EKG durch. Ihre Arbeit ist ein weiterer Baustein, um die Telemedizin im Kreis Paderborn zu etablieren. Foto: Besim Mazhiqi

Problem: Die EKG-Geräte stünden in der Regel in den Praxen. Für Patienten und Angehörige aber sei ein Praxisbesuch meist eine enorme Belastung.

Hinzu kommen erhebliche Kosten für die Krankenkassen, wenn insbesondere bettlägerige Patienten zur EKG-Kontrolle per Krankenwagen in die Praxis gebracht werden müssen. »Diese Aspekte

dürften mitverantwortlich dafür sein, dass Kontrollen nicht immer mit der notwendigen Regelmäßigkeit erfolgen«, erklärt Dr. Jopen. Mit den EVA's soll das alles viel einfacher werden. Das Praxisnetz hat mit Unterstützung der LWL-Klinik zwei mobile EKG-Geräte angeschafft, mit denen die beiden speziell geschulten Mitarbeiterinnen übers Land fahren und die Hausbesuche wahrnehmen.

Eine Einrichtung, die das Angebot bereits intensiv nutzt, ist das Demenzzentrum »Haus St. Antonius« der Caritas in Paderborn. Heimleiterin Birgit Hasenbein begrüßt den Service. Er solle für eine große Entspannung im Alltagsbetrieb. Denn mit einem an Demenz erkrankten Menschen in eine Arztpraxis zu fahren sei mitunter kaum möglich. »Gerade die Zusammenarbeit von Ärzten und Pflegeheimen ist ein Kernanliegen

des Netzes«, verdeutlicht Dr. Jopen die Kooperation. Theoretisch könne jeder Hausarzt aus dem Kreis Paderborn die beiden Spezial-Arztshelferinnen zum Zwecke der EKG-Registrierung buchen, erläutert Klaus Birkhahn, Geschäftsführer des Praxisnetzes. Einzige Voraussetzung ist die Mitgliedschaft im Praxisnetz.

Zu ihrer Arbeit als EVA in den beiden Hausarztpraxen befragt, berichtet Anna Schütte, die seit sechs Jahren im Beruf ist: »Wenn man die Patienten im häuslichen Umfeld erlebt, dann fallen einem ganz andere Dinge auf, als wenn sie in die Praxis kommen. Die Patienten verhalten sich ganz anders.« Aus Sicht von Miriam Reimann, die 22 Jahre Berufserfahrung hat, ist die Betätigung als EVA mit der entsprechenden Weiterbildung eine spannende Herausforderung. »Man schaut über den Tellerrand«, meint sie.

Und auch der erweiterte Aufgabenbereich ist für beide eine Bereicherung. So dürfen die EVA's auch Blut abnehmen, sich um die Wundversorgung kümmern, die Medikamenteneinnahme kontrollieren und bei Bedarf Tipps geben, wo die Patienten in bestimmten Lebenslagen Hilfe bekommen können. Alle Informationen und Ergebnisse werden mit dem jeweiligen Hausarzt besprochen. Vorbehalte gegenüber der Medizinischen Fachangestellten habe es bislang noch keine gegeben. »Im Gegenteil, die Patienten freuen sich«, lautet die bisherige Erfahrung der beiden. Der Arzt werde nicht vermisst. »Ich spüre die Entlastung sehr deutlich«, sagt der Mediziner, der natürlich auch weiterhin selbst seine Patienten aufsucht. Ingo Schmitz



Fit & Gesund
mediFit

Im Gesundheits-, Reha- und Fitness-Zentrum **mediFit** steht Wohlbefinden pur auf dem Programm. Interessante Angebote gibt es auch für Firmen.

www.gw-pb.de | Tel. 05251/390967-0



SC Grün-Weiß
1920 e.V. Paderborn

Was macht die Ärztekammer?

Die Ärztekammer der Region ist in Westfalen-Lippe (ÄKWL), eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat den Sitz in Münster. Sie ist die berufliche Vertretung der Ärzte, die im Landesteil Westfalen-Lippe ihren Beruf ausüben oder ihren Wohnsitz haben. Die ÄKWL ist die viertgrößte der insgesamt 17 Ärztekammern in Deutschland.

Aufgaben der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Als eine berufsständische Selbstverwaltungskörperschaft nimmt die ÄKWL die ihr durch das Heilberufsgesetz des Landes NRW übertragenen Aufgaben wahr. Dazu gehören in erster Linie:



Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist die viertgrößte der insgesamt 17 Kammern in Deutschland. Foto: Adobe Stock

- Wahrnehmung der beruflichen Belange der Ärzteschaft und Vertretung der ärztlichen Interessen
 - Gestaltung und Regelung der ärztlichen Weiterbildung
 - Qualitätssicherung der ärztlichen Berufsausübung
 - Organisation der ärztlichen Fortbildung
 - Sorge für die Erhaltung eines hochstehenden Berufsstandes
 - Gestaltung und Weiterentwicklung der ärztlichen Rechte und Überwachung der Berufspflichten
- Zudem ist die ÄKWL zuständig für die Ausbildung von medizinischen Fachangestellten (früher

Arztshelfer genannt), sie schlichtet bei innerärztlichen Streitigkeiten, geht Patientenbeschwerden nach, benennt Sachverständige und gibt Fachgutachten ab. Die unabhängige Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammer greift Behandlungsfehlervorwürfe auf.

Mit der Patientenberatung bieten Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe objektive und kompetente Beratung rund um die gesundheitliche Versorgung in der Region. Die Verwaltungsstelle der Ärztekammer befindet sich in Paderborn, Alte Brauerei 3, Telefon 05251/22473. Der Vorsitzende des Verwaltungsbezirks Paderborn ist Dr. med. Wilhelm Lotz.

**MAMMOGRAPHIE
SCREENINGZENTRUM
PADERBORN**

Telefon (0 52 51) 8 72 96 60
www.mammographiescreening.com

**RADIOLOGIE
AM THEATER**

GEMEINSCHAFTSPRAXIS
FÜR RADIOLOGIE

Telefon 0 52 51 / 10 55 - 0 | www.radiologie-am-theater.de



NEUER Platz 4 | 33098 Paderborn

Röntgen | Sonographie | Mammographie / Tomosynthese | Mammasonographie
Computertomographie | Schmerztherapie | Kernspintomographie (MRT) | Mamma-MRT
Prostata-MRT | Kontrastmittelmammographie (CESM)

Wer nicht weiter weiß, fragt den Sozialdienst

Lovely Sander ist gewissermaßen die »Frau für alle Fälle«. Für das Praxisnetz füllt sie die Position des Sozialdienstes mit Leben. Ratsuchenden Patienten hilft sie, den richtigen Weg einzuschlagen, um bei Fragen, die die eigene Gesundheit oder die der Familie betreffen, Antworten zu finden.

In der hausärztlichen Praxis ist ein gutes und vertrauliches Verhältnis zwischen dem Hausarzt bzw. der Hausärztin und den Patienten ein wesentliches Erfolgskriterium. Häufig kennt man sich schon seit vielen Jahren oder gar Jahrzehnten.

Wenn man sich gut kennt, dann ist der Arztbesuch nicht immer nur mit medizinischen Themen begründet. Nicht selten gehen alle Familienmitglieder in dieselbe Hausarztpraxis.

Bei der hausärztlichen Behandlung kommt es nicht nur auf die Diagnosenstellung und die richtige Medizin dafür an. Der Hausarzt versteht sich als ein Lotse im Gesundheitssystem und kann die Behandlung auch fachübergreifend



Lovely Sander ist Sozialarbeiterin und hilft ratsuchenden Patienten bei unterschiedlichsten Problemlagen. Foto: Mazhiqi

koordinieren.

Mitunter kommt der Hausarzt dabei auch an seine Grenzen, wenn das psychosoziale Umfeld

des Patienten für eine Erkrankung mitverantwortlich ist. Beispiele dafür sind: die (vermutete) Sucht eines Familienangehörigen oder fi-

nanzielle Probleme der Familie, Schulden oder Erziehungsprobleme bei den Kindern.

Im Praxisnetz Paderborn gibt es dafür eine Hilfestellung, den Sozialdienst. In enger Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Paderborn vermitteln die Hausärzte solche Patienten an den Sozialdienst. Die eigens dafür ausgebildete Diplom-Psychologin Lovely Sander nimmt solche sozialen Problemlagen entgegen und vermittelt entsprechende Hilfe. Diese Anfragen können anonym und zunächst völlig unverbindlich erfolgen. Die Diplom-Psychologin verfügt über ein weitreichendes Netzwerk und kann so Vorschläge und Hilfsangebote unterbreiten.

Für das Praxisnetz Paderborn ist Lovely Sander vom Caritasverband eine der Ansprechpartnerinnen. Zu bestimmten Zeiten ist sie direkt am Sozialdienst-Telefon, zu allen übrigen Zeiten läuft rund um die Uhr die Mailbox. »Wenn die Patienten keine Anonymität wünschen, kommt es schnell zu einem persönlichen Kontakt am Telefon«, erklärt Lovely Sander.

Immer dann, wenn die ärztliche Behandlung in der Hausarztpraxis eine Einschaltung des Sozialdienstes vorschlägt, bekommt der Patient im Praxisnetz Paderborn die Visitenkarte des Sozialdienstes.

Dieser Sozialdienst wird vom Praxisnetz Paderborn finanziert und ist für die Patienten kostenfrei. Voraussetzung für die Inanspruchnahme ist aber, dass der Hausarzt oder die Hausärztin Mitglied im Praxisnetz Paderborn ist.

Das Kniegelenk im Fokus!

Dr. med. Jörg Ammenwerth
erster zertifizierter Kniechirurg der Region
Privatdozent Dr. med. Adrian Skwara
renommiertes Knieespezialist mit neuem Wirkungsort

Die Orthopädische Praxis Dr. Ammenwerth ist in Paderborn seit Jahren etabliert. Seit April 2018 wird diese mit Privatdozent Dr. med. Adrian Skwara als Gemeinschaftspraxis geführt. »Wir freuen uns sehr, dass wir mit PD Dr. Skwara einen renommierten Orthopäden und Spezialisten für die Erkrankungen des Bewegungsapparates gewinnen konnten. Hierdurch wird es uns einerseits möglich, das Sprechstunden- und Therapieangebot zu erweitern und auf der anderen Seite doch spezielle Behandlungsmethoden anzubieten.«, so Dr. Ammenwerth. Er selbst ist seit 2018 zertifizierter Kniechirurg der Deutschen Kniegesellschaft (DKG). Neben seiner orthopä-

dischen Tätigkeit in der eigenen Praxis führt er in Kooperation mit der Klinik für Orthopädie im Brüderkrankenhaus Paderborn spezielle orthopädische chirurgische Eingriffe, insbesondere am Kniegelenk, durch. Er ist der bislang einzige zertifizierte Kniechirurg der DKG in der Region. Zu seinem Spektrum zählen vor allem Achs- und Deformitätenkorrekturen bei Kindern (sogenannte X- u. O-Beine) sowie bei Erwachsenen die arthroskopische Chirurgie und der Kniegelenkersatz. Hierauf hat sich auch sein neuer Partner, Privatdozent Dr. med. Adrian Skwara, spezialisiert. Nach langjähriger Tätigkeit als Oberarzt der Universitätsklinik für Orthopädie in Marburg, wo er sich zum Thema Kniegelenkendoprothetik habilitierte, zum Privatdozenten ernannt wurde und als Hochschullehrer regelmäßig Vorlesungen und Seminare im Fachgebiet Orthopädie hält, folgte bereits eine selbständige Tätigkeit als Endoprothetik-Hauptoperateur im westlichen

Münsterland. Das Magazin **FOCUS Gesundheit** zeichnete ihn in den Jahren 2016 und 2017 bereits für seine exzellente Arbeit auf dem Gebiet der Orthopädischen Chirurgie aus. In ihrer Gemeinschaftspraxis bieten die beiden Orthopäden neben Behandlungen für alle allgemeinorthopädischen Krankheitsbilder insbesondere auch das gesamte therapeutische Spektrum für Kniegelenksbeschwerden jeglicher Art an. Hierzu zählen neben den genannten operativen Verfahren vorab immer auch schulmedizinische oder alternative konservative Behandlungsmethoden. Auf Wunsch können unter der Telefonnummer 05251/23794 entsprechende Termine in der Knieprechstunde vereinbart werden. Eine Patienteninformationsveranstaltung findet am Dienstag, den 19.03.2019 um 18.30 Uhr im Liborius Forum, Grube 3 in PB statt.

Orthopädische Praxis
Dr. med. Jörg Ammenwerth
Priv. Doz. Dr. med. Adrian Skwara



Orthopädische Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Jörg Ammenwerth • Priv.-Doz. Dr. med. Adrian Skwara
Schildern 6 • 33098 Paderborn • Telefon 0 52 51/2 37 94

Ihre Reha in der Region



**Sie möchten Ihre Reha in der Nähe Ihrer Angehörigen verbringen?
Dann kommen Sie zu uns nach Bad Lippspringe!**

- **vielfältige Reha-Programme**
- **ideal für pflegende Angehörige**
- **perfekt auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt**

**Wir sind Ihr Spezialist in der Rehabilitation für Orthopädie,
Psychosomatik, Onkologie, Pneumologie, Kardiologie und
Abhängigkeitserkrankungen.**

**Bei der Antragsstellung unterstützt Sie gerne
Ihre Hausärztin oder Ihr Hausarzt!**

**Jetzt informieren:
www.medizinisches-zentrum.de**



Was macht die KV?

Als öffentlich-rechtliche Körperschaft handelt die Kassenärztliche Vereinigung in Vertretung ihrer Mitglieder mit den Verbänden der Krankenkassen die Gesamtvergütung für die ärztlichen Leistungen aus.

Dazu schließt sie entsprechende Verträge ab. Als genossenschaftlicher Zusammenschluss garantiert die KV somit, dass die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder gegenüber den Krankenkassen gewahrt werden. Das erspart den Ärzten, jeweils einzeln mit den Krankenkassen Verhandlungen über die Vergütung zu führen.

Die KVWL versteht sich aber nicht nur als Körperschaft mit hoheitlichen Befugnissen, sondern auch als Interessenvertretung und Dienstleister für ihre Mitglieder (Ärzte und Psychotherapeu-

ten). Die Information der Mitglieder über alle Belange ihrer Praxistätigkeit bildet einen weiteren Schwerpunkt. Sie reicht von der Beratung bei der Niederlassung über die Betreuung bis hin zur Hilfestellung bei der Beendigung der vertragsärztlichen Tätigkeit und der Veräußerung der Praxis.

Sicherstellungsauftrag

Der Gesetzgeber hat den Kassenärztlichen Vereinigungen die Aufgabe übertragen, die vertragsärztliche Versorgung so zu regeln, dass eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Ver-

sorgung der gesetzlich Krankenversicherten gewährleistet ist. Zu diesen Aufgaben gehört auch ein ausreichender Notdienst.

Gewährleistungsauftrag

Die KVWL überprüft auch die Abrechnungen ihrer Mitglieder vor Weitergabe an die Krankenkassen auf Schlüssigkeit sowie sachlich-rechnerische Richtigkeit. Dadurch wird gewährleistet, dass den Krankenkassen nur solche Leistungen in Rechnung gestellt werden, die nach den Gebührenordnungen berechnungsfähig sind.



Interessenvertretung

Eine Kassenärztliche Vereinigung hat aber nicht nur gesetzlich übertragene Ordnungsfunktionen wahrzunehmen, sie vertritt zugleich auch die rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder. Dazu gehört in erster Linie die angemessene Honorierung der vertragsärztlichen Leistungen. Zum einen schließt die KV dazu Verträge mit den Krankenkassen über die Gesamtvergütung der ärztlichen Leistungen. Zum anderen vereinbart sie den sogenannten Honorarverteilungsvertrag, auf dessen Grundlage die Gesamtvergütung an die Ärzte und Psychotherapeuten verteilt wird.

Ansprechpartner in der Region

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe hat in Paderborn eine von 12 Bezirksstellen, die jeweils durch ein ärztliches oder psychotherapeutisches Mitglied ehrenamtlich geleitet werden. Die Bezirksstelle in Paderborn befindet sich: Alte Brauerei 1-3, Tel. 05251/22473. Leiter der Bezirksstelle Paderborn ist Dr. Ulrich Polenz, sein Stellvertreter ist Dr. Karl-Heinz Pfetsch.



**Gelenkchirurgie – Orthopädie
Paderborn**

*Ihr Ansprechpartner bei
Knie- oder Schulterbeschwerden*

Nur durch einen hohen Grad an Spezialisierung können mögliche Risiken und Nebenwirkungen minimiert werden – durch eine umfassende Vorbereitung und Betreuung werden Ängste und Sorgen genommen.

Dr. Markus Flören
 info@g-o-pb.de
 www.g-o-pb.de
 Tel.: 05251 61006
 Warburger Str. 96 A | 33098 PB



Wir unterstützen gerne den Gesundheitskompass - das Praxisnetz Paderborn.

Umfrage: Was halten Sie vom Praxisnetz?



Claudia Berg (51), Paderborn: »Ich arbeite im Krankenhaus in der orthopädischen Abteilung und freue mich für die Patienten, da sie nun schneller fachspezifische Hilfe bekommen können. Das führt natürlich zu einer besseren individuellen Behandlung.«



Jonas Aldejohann (18), Hövelhof: »Das Praxisnetz ermöglicht eine bessere Koordination unter den Ärzten. Als Patient profitiert man von der besseren Absprache und bekommt schneller Termine.«



Cornelia Schwarz (59), Paderborn: »Durch das Praxisnetz werden Ärzte entlastet. Die Terminverteilung sorgt dafür, dass die Praxen ausgewogen voll sind.«

Marlies (74) und Ralf Lindner (79), Paderborn: »Termin-Hilfestellungen sind ein Segen. Ohne das Praxisnetz werden Termine weit nach hinten geschoben und gesundheitliche Probleme nicht so schnell gelöst. Gerade in Randgebieten war es in manchen Fällen schwer, Termine zu bekommen. Dieses Problem gibt es jetzt nicht mehr, sodass die Betroffenen zufrieden sind.«

Die Umfrage wurde erstellt von Anna Melles und Simon Tepper



H
N
F

Geschichte der Zukunft

NEUE AUSSTELLUNGSBEREICHE
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ & ROBOTIK

Mensch, Roboter!
Muss man
mit dir eigentlich
Gassi gehen?



Heinz Nixdorf MuseumsForum Paderborn www.hnf.de

Alibo, ein Roboter von Sony

Vernetzung in der psychiatrischen Behandlung

Die LWL-Klinik Paderborn hat die Aufgabe, psychisch erkrankte Menschen ihren Bedürfnissen entsprechend zu behandeln. Dafür stehen die Abteilung für Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie, die Abteilung für Gerontopsychiatrie und Soziotherapie sowie die Abteilung Suchtmedizin zur Verfügung.

Die Behandlung wird auf zwölf Stationen, in drei Tageskliniken in Paderborn, einer Tagesklinik in Salzkotten und in den jeweiligen Institutsambulanzen durchgeführt. Spezialstationen stehen Patienten mit depressiven Erkrankungen, Angststörungen, Zwangserkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen sowie mit Doppeldiagnosen Sucht und zusätzlicher psychischer Erkrankung zur Verfügung.

Die Therapie erfolgt in einem Team aus Ärzten, Psychologen, Gesundheits- und Krankenpflegekräften, Medizinischen Fachangestellten, Sozialarbeitern, Ergo- und Musiktherapeuten und Physiotherapeuten. Gemeinsam wird mit dem Patienten an seinen Zielen gearbeitet, um die aktuelle Erkrankung zu bewältigen. Dabei wird an den Fähigkeiten und Kompetenzen des Patienten angeknüpft und ein lösungsorientierter Ansatz verfolgt, so dass der Patient eine größtmögliche Selbstständigkeit behält beziehungsweise seine Unabhängigkeit wiedererlangt.

Die Berücksichtigung des Lebensumfeldes des Patienten trägt wesentlich zum Gelingen der Behandlung bei. Durch Einbezug des niedergelassenen Psychiaters sowie des Hausarztes in die Therapie gelingt es, Behandlungskontinuität herzustellen und die Übergänge sanft zu gestalten. Das macht eine Vernet-



Die Therapie erfolgt im multiprofessionellen Team.

Fotos: Martin Steffen

zung der Klinik mit den ambulanten Behandlern unerlässlich. Für diese Vernetzung spielt das Praxisnetz eine zentrale Rolle.

Das Verständnis über die Arbeitsgebiete aller an der Behandlung Beteiligten sowie die

Die Berücksichtigung des Lebensumfeldes des Patienten trägt wesentlich zum Gelingen der Behandlung bei.

Möglichkeit zu Fallgesprächen mit breiter Beteiligung wird dort gefördert.

Es finden gemeinsame Fortbildungen statt und Be-

handlungspfade, die übergreifend für die Prozesse klinisch-ambulanter Behandlung gelten, können entwickelt werden. Die fach- und institutionenübergreifende Versorgung von Patientengruppen, die bisher weniger Beachtung gefunden haben, wird verbessert.

Dazu gehören zum Beispiel psychisch erkrankte Bewohner von Altenheimen.

Durch die netzwerkbasiertere Arbeit mit dem Patienten kann es

gelingen, ihn seinem Bedürfnis entsprechend so zu behandeln, wo und wie er es braucht: zu Hause, in der Tagesklinik oder der Klinik. Dr. Beate Joachimsmeier



Der Patient steht im Mittelpunkt der Arbeit.



St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

Akad. Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen

Die St. Vincenz-Krankenhaus GmbH – Ihr Partner für die ganze Familie!

Die St. Vincenz-Krankenhaus GmbH ist der größte Anbieter von Krankenhausleistungen im Kreis Paderborn. In 18 Fachabteilungen mit insgesamt 790 Betten versorgt ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Pflegefachkräften, Mitarbeitern der Physiotherapie, der Psychologie, der Seelsorge, dem Sozialdienst und vielen anderen Bereichen jährlich über 41.000 Patienten stationär. An drei Standorten – im **St. Vincenz-Krankenhaus**, in der **Frauen- und Kinderklinik St. Louise** und im **St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten** – bieten wir Diagnostik, Therapie und Pflege auf höchstem Niveau. Dazu kommen ein Ambulantes Pflegezentrum am St. Josefs-Krankenhaus, ein Medizinisches Versorgungszentrum in Salzkotten, das B&V-Labor sowie unser St. Vincenz-Campus für Gesundheitsfachberufe.

Eine leistungsfähige Schwerpunktversorgung gepaart mit menschlicher Nähe ist das, was die St. Vincenz-Krankenhaus GmbH ausmacht. Täglich stellen die Mitarbeiter die Belange der Patienten in den Mittelpunkt ihrer Arbeit – **Zuwendung und Trost sind eine Selbstverständlichkeit**. „Seid gut, und man wird euch glauben“, lautet das Credo des Heiligen Vincenz von Paul, Namenspatron des Krankenhauses.

Möchten Sie mehr über die Abteilungen und Versorgungsangebote der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH erfahren? Dann besuchen Sie uns auf unserer Internetseite, auf unseren Facebook-Seiten oder im Vincenz-Blog. Gern können Sie auch unser kostenloses Klinikmagazin „**Visite aktuell**“ abonnieren, um keine Neuigkeiten zu verpassen. Schicken Sie uns einfach eine Mail an KommunikationMarketing@vincenz.de oder bestellen Sie die „Visite“ unter der Telefonnummer 05251/86-1890.



St. Vincenz-Krankenhaus



Frauen- und Kinderklinik St. Louise



St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten

Begleiter durch ein ganzes Leben

Zu viel Arbeit, zu wenig Geld, ständig im Dienst: In der öffentlichen Diskussion fallen diese wenig attraktiven Beschreibungen meist zuerst, wenn es um den Beruf des Hausarztes geht. Grund genug für die Paderborner Allgemeinmediziner Katja Garritzmann, Dr. Gabriele Voß und Dr. Thomas Voßmann, um auch einmal über die schönen Seiten ihres Berufes zu sprechen.

Sie haben jeden Tag mit Menschen zu tun und verhelfen ihnen zum höchsten Gut, das wir haben: Gesundheit. Sie bauen langjährige Beziehungen auf und begleiten Menschen – manchmal ein ganzes Leben lang. Sie haben einen vielseitigen Arbeitsalltag, erfahren Wertschätzung und das Finanzielle stimmt auch. Klingt nach einem echten Traumjob, der Hausarztberuf. Trotzdem haben im vergangenen Jahr vier Paderborner Hausärzte ihre Kassenarztztätigkeit beendet – ohne einen Nachfolger gefunden zu haben.



In einer Gemeinschaftspraxis verbunden (v.l.): Katja Garritzmann, Dr. Thomas Voßmann und Dr. Gabriele Voß. Foto: Mazhiqi

Katja Garritzmann, Dr. Thomas Voßmann und Dr. Gabriele Voß bilden mit zwei weiteren Kollegen

das Ärzteteam in der Hellweg-Praxis in Wewer. Sie sind Allgemeinmediziner aus Leidenschaft – und

das merkt man ihnen an, wenn sie über den Alltag in ihrer Gemeinschaftspraxis berichten: »Ich weiß noch genau, dass mir nach meiner ersten Hausbesuchs-Runde vor 17 Jahren sofort klar war: Ja, die Allgemeinmedizin ist mein Ding und es soll in dieser Praxis weitergehen«, erinnert sich Gabriele Voß (51).

Ganz ähnlich erging es ihrem Kollegen Thomas Voßmann (46), der sechs Jahre später hinzustieß. »Was mich besonders fasziniert ist die Tatsache, dass wir hier Menschen über Jahre, manchmal sogar über Jahrzehnte begleiten und dauerhafte Beziehungen aufbauen.« Das unterscheidet den Beruf des Hausarztes ganz deutlich von dem des Klinikarztes, der seine Patienten meist nur über eine kurze zeitliche Distanz erlebt.

Katja Garritzmann (41), die als jüngster »Neuzugang« seit mehr als drei Jahren das Team in Wewer verstärkt, profitiert auch or-

ganisatorisch von der Gemeinschaftspraxis: Als Mutter von vier Kindern arbeitet sie vormittags in Teilzeit, »ein Umstand, der in einer Einzelpraxis so nicht realisierbar wäre«. Die 41-Jährige, die schon als Kind den Wunsch hatte, Hausärztin zu werden, fühlt sich aber auch aus anderen Gründen im Team pudelwohl: »Die Arbeit verteilt sich auf viele Schultern und man kann sich jederzeit mit Kollegen austauschen«, schätzt sie die enge Zusammenarbeit.

Zu dem funktionierenden Team gehören nach dem Selbstverständnis der Mediziner allerdings nicht nur die Ärzte. »Erst die Zusammenarbeit mit unseren elf Mitarbeiterinnen ermöglicht ein funktionierendes Praxismanagement, weil jeder auf seiner Ebene gut ausgebildet ist«, erklärt Gabriele Voß. Sie ist neben ihrer ärztlichen Tätigkeit für den Bereich Personal zuständig, ihr Kollege Thomas Voßmann kümmert sich um die Praxis-EDV. »Unsere Helferinnen tragen schon beim Erstkontakt mit den Patienten eine große Verantwortung. Sie entscheiden, ob ein kurzer Termin in der Akutsprechstunde ausreichend ist oder ob der Fall mehr Zeit benötigt«, so Gabriele Voß.

Klar, dass es trotz durchdachter Organisation immer wieder auch Tage gibt, an denen es nicht so läuft, wie es laufen sollte. »Ich bin froh, wenn die Erkältungssaison vorbei ist«, gibt Thomas Voßmann zu. Wenn sich wochenlang vor allem Patienten mit grippalen

Verdacht auf LRS oder Legasthenie? Wir laden Sie zum **kostenlosen Test** ein!



„ICH WERDE MAL ZANAHZT.“

Lesen-Rechtschreiben-Schwäche? Wir helfen!

Jetzt anmelden unter **05251 8704930** oder über www.los-paderborn.de

Infekten die Klinke in die Hand geben, dann geht das auch dem leidenschaftlichsten Hausarzt an die Nieren. Hinzu kommt, dass die Praxistage in solchen Zeiten oftmals deutlich später enden, als sie eigentlich sollten.

Das Thema Medikamentenbudget ist und bleibt ein Reizthema leider auch in We-wer, weil es für Ärzte im Zweifelsfall bedeutet, dass sie nicht immer verschreiben dürfen, was sie für sinnvoll halten. Ein anderer Dauerbrenner ist der »gut informierte Patient«, der seine Diagnose und mögliche Behandlungsoptionen schon vor dem Arztbesuch ausgegoogelt hat und genau deshalb durchaus zeitintensiv verarztet werden muss.

Auftrieb gibt den Ärzten trotz mancher Unwägbarkeiten stets das Feedback ihrer Patienten: »Wir bekommen soviel Anerkennung, dass wir dadurch ein hohes Maß an Zufriedenheit bei der Arbeit erreichen«, freut sich Gabriele Voß. Thomas Voßmann er-

gänzt: »Das Thema Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit wird auch bei Ärzten immer wichtiger.«

Dr. Gabriele Voß

gänzt: »Wie wichtig wir für unsere Patienten sind, sieht man auch daran, dass sie Behandlungsempfehlungen, die sie von Fachärzten bekommen, oft noch einmal mit uns besprechen möchten.«

Das gute Gefühl beim Gedanken an Arbeit wird nicht zuletzt dadurch beflügelt, dass die gute Organisation es zulässt, drei Wochen lang Urlaub zu machen, ohne ständig mit den Gedanken in der

Praxis zu sein. Gabriele Voß: »Die Tendenz geht eindeutig dahin, dass das Thema Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit immer wichtiger wird. Diesem Bedürfnis tragen wir Rechnung.«

Apropos Rechnung: Finanziell entspricht das Einkommen eines Vollzeit arbeitenden Allgemeinmediziners in einer Gemeinschaftspraxis dem eines Oberarztes im Krankenhaus. »Seit etwa zehn Jahren gibt es stetig Verbesserungen bei der Vergütung der hausärztlichen Leistungen«, freut sich Gabriele Voß.

Den ärztlichen Nachwuchs auszubilden, macht den Ärzten der Hellweg-Praxis viel Freude. Dass die Universität in Bielefeld schon bald eine medizinische Fakultät einrichten wird, sei »ein wichtiger Impuls für die Region«.

Daniela Lang

Versorgung gut

Im Mittelbereich Paderborn (Altenbeken, Bad Lippspringe, Borcheln, Hövelhof, Lichtenau, Paderborn und Salzkotten) versorgen aktuell 151 Hausärzte 239.683 Einwohner. Daraus ergibt sich ein Versorgungsgrad von 105,2 Prozent. Im Augenblick ist die hausärztliche Versorgung im Mittelbereich Paderborn demnach gut. Neben dem Versorgungsgrad ist allerdings auch die Altersstruktur der Hausärzte vor Ort ein wichtiger Faktor für die Bewertung der Versorgungslage. Derzeit sind rund ein Drittel der Hausärzte in Paderborn älter als 60 Jahre. Viele dieser Ärzte dürften in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen und Probleme bei der Nachfolge haben.

Viele ältere Menschen profitieren von der Betreuung zu Hause

– Anzeige –

Das flexible Betreuungsangebot von Home Instead richtet sich überwiegend an Senioren und Angehörige und reicht von wenigen Stunden in der Woche bis hin zu 24 Stunden am Tag – falls nötig 7 Tage in der Woche. Die Senioren werden dabei ganz nach ihren Wünschen zu Hause unterstützt.

Sie bestimmen die Einsatzzeiten selbst und legen den gewünschten Umfang der Betreuung und Pflege fest.

Home Instead bietet zum Beispiel Hilfe im Haushalt, beim Einkaufen und Kochen. Die Mitarbeiter/-innen begleiten zu Ärzten, zum Friseur oder gehen mit den Senioren spazieren. Sie helfen aber auch

beim Baden oder Duschen, bei der Körperpflege und bieten Unterstützung bei Inkontinenz.

Darüber hinaus sind viele Mitarbeiter/-innen auch auf die Betreuung von Demenzerkrankten spezialisiert.

Bei den Betreuungszeiten legt Home Instead besonders auf die Entlastung der pflegenden Angehörigen Wert. So können tagsüber die Zeiten zwischen den Pflegeeinsätzen übernommen werden oder Home Instead entlastet pflegende Angehörige oder andere Pflegepersonen als Nachtwache. Die Unterstützung wird individuell angepasst. So können pflegende Angehörige mit gutem Gewis-

sen ihre Freizeit planen oder in den verdienten Urlaub fahren.

Wenn medizinische Leistungen erforderlich sind, kooperiert Home Instead mit den ambulanten Pflegediensten. Damit wird den Senioren eine ganzheitliche Versorgung geboten und ein möglichst langes Leben zu Hause ermöglicht.

Dank der Pflegekassen-zulassung ist eine Kostenübernahme für die Leistungen von Home Instead durch alle Pflegekassen möglich.



Wir unterstützen Sie, damit Ihre Lieben auch im Alter länger daheim leben können!

Von wenigen Einsätzen pro Woche bis hin zur dauerhaften, stundenintensiven Betreuung. Wir sind für Sie da, wann immer Sie uns brauchen!

Das Wohl von Senioren und ihren Angehörigen liegt uns am Herzen. Bei Ihnen zu Hause übernehmen wir – bis auf die medizinische Versorgung – eine Vielzahl an Aufgaben:

- Betreuung zu Hause • Begleitung außer Haus • Hauswirtschaftliche Hilfen
- Übernachtbetreuung • Demenzbetreuung • Grundpflege • Entlastung pflegender Angehöriger
- Wochenend- & Feiertagsbetreuung

Jeder Home Instead Betrieb ist unabhängig und selbstständig. © 2015 Home Instead GmbH & Co. KG

Rufen Sie uns an!
05251 8772010
Wir beraten Sie gerne –
unverbindlich und kostenfrei!

HISB Betreuungsdienst
Paderborn GmbH
Königstraße 57
33095 Paderborn
paderborn@
homeinstead.de



www.homeinstead.de

»Wir Ärzte sind näher zusammen gerückt«

Einer ist alleine, zusammen können wir mehr! Diesem Grundgedanken folgend arbeiten die Verantwortlichen im Praxisnetz auch daran, noch mehr Ärzte im Raum Paderborn von den Vorteilen des vernetzten Arbeitens zu überzeugen. Allen voran die Vorsitzenden Dr. Rudolf Jopen und Dr. Ulli Polenz.

Vernetzung ist ein wichtiger Begriff in unserer Zeit. Warum brauchen wir im Kreis Paderborn das Praxisnetz?

Dr. Rudolf Jopen: Vernetzung heißt letztlich: Zusammenarbeit mehrerer Partner unter Zuhilfenahme von modernen Kommunikationsmitteln, die es erlauben, unkompliziert Gedanken auszutauschen. Die moderne Medizin ist gekennzeichnet von einer ausgeprägten Differenzierung in viele Spezialgebiete. Immer aber geht es um EINEN Patienten, so dass es oft vorkommt, dass gleichzeitig oder nacheinander verschiedene Ärzte um sein Wohl bemüht sind. Ohne deren enge Absprache besteht die Gefahr, dass gebietsübergreifende Erkrankungen unzureichend oder falsch behandelt werden.

Dr. Ulli Polenz: Der Zusammenschluss vor allem niedergelassener Ärzte kann in Paderborn manches bewirken, was einzelne Ärzte nicht können: zum Beispiel die Krankenhäuser an einen Tisch bringen, um gemeinsam über Entlassmanagement oder gemeinsame Maßnahmen zur richtigeren Inanspruchnahme der Notaufnahmen zu sprechen.

Gegründet wurde das Praxisnetz bereits vor 15 Jahren. Wie haben sich seine Aufgaben und Ziele seitdem verändert?

Dr. Rudolf Jopen: Bei der Gründung des Praxisnetzes vor etwa 15 Jahren ging es vorrangig um eine Vertretung der Interessen der niedergelassenen Ärzte so-



Dr. Rudolf Jopen ist Allgemeinmediziner und Vorsitzender des Praxisnetzes Paderborn.

wohl im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation ihrer Praxen als auch bezüglich der Zusammenarbeit zum Wohle ihrer Patienten.

Drei wesentliche Aspekte sind es, die das Praxisnetz hat zu dem werden lassen, was es heute ist:

1. Dank der enormen Weiterentwicklung unserer Kommunikationsmöglichkeiten ist ein vernetztes Arbeiten heute wesentlich einfacher.

2. Die Gesundheitspolitik der großen Koalition hat die Notwendigkeit einer Gründung und des Betriebs von Arztnetzen im Gesetz verankert. Deswegen wurden seitens der Krankenkassen Fördermittel zur Verfügung gestellt, die die Anstellung von Personal ermöglichten zur Entwicklung und Durchführung von Projekten verschiedenster Art. Ideen der Netzmitglieder zur besseren Zusam-

menarbeit und zur Schließung von Versorgungslücken war mit einem Mal eine finanziell gesicherte Plattform gegeben.

3. Während nach einer lebendigen Startphase das Interesse vieler Ärzte am Praxisnetz erlahmte, gelang es vor einigen Jahren die Strukturen neu zu richten, so dass heute wesentlich mehr Ärztinnen und Ärzte aktiv an der Netzarbeit beteiligt sind und auch die Zahl der Mitglieder auf mittlerweile 135 angewachsen ist.

Wie die Satzung zeigt, haben sich die Ziele gegenüber dem Anfang nur insofern geändert, als dass wir auf jede Form von Gruppenzwang verzichten und keinerlei Einfluss auf die wirtschaftliche Autonomie der Praxen nehmen. Die Aufgaben hingegen haben sich gewaltig erweitert dank des größeren Engagements der Mitglieder und der Fördermittel.

Dr. Ulli Polenz: Anfangs ging es zum Beispiel um die Gründung eines Einkaufsverbundes, heute beschäftigen wir uns mit der Verbesserung der Versorgung zum Beispiel durch EKG-Service in Altenheimen oder einen Sozialdienst für Patienten im Netz.

Wenn Sie in drei Sätzen die herausragenden Eigenschaften des Praxisnetzes beschreiben müssten, wie würden diese dann lauten?

Dr. Rudolf Jopen: Dank der guten Kommunikationsmöglichkeiten und regelmäßiger Treffen hat das Praxisnetz viele von uns Ärztinnen und Ärzten näher zusammenrücken lassen mit all den Konsequenzen, die eine bessere Kenntnis von einander zur Folge hat.

Der Ideenreichtum vieler Mitglieder im Praxisnetz trägt endlich Früchte, nicht nur in und für Paderborn, sondern auch überregional wegen der auch hier stattfindenden Vernetzung bis hin ins Ruhrgebiet und nach Berlin.

Das Praxisnetz als Vereinigung von Freiberuflern stellt eine Plattform dar, die die Kommunikation mit anderen Playern im Gesundheitswesen erleichtert. Als ein Beispiel sei die Zusammenarbeit mit den Pflegeheimen genannt.

Dr. Ulli Polenz: Ärzte im Kreis Paderborn verbinden sich, um sich besser kennen zu lernen, gemeinsam Behandlungspfade zu entwickeln und um so gemeinsam die Versorgung der Patienten zu verbessern.

Sie beide sind als niedergelassene Hausärzte in eigenen Praxen tätig. Wie hat das Praxisnetz Ihren ganz persönlichen beruflichen Alltag verändert?

Dr. Rudolf Jopen: Als vor 25 Jahren nach Paderborn gekommener Rheinländer ohne jegliche Binnenkenntnisse der hiesigen Medizin-Szene profitiere ich wesentlich von den vielen Kontakten, die sich aus der Netzarbeit ergeben haben, sei es zu Kollegen in der Praxis oder in den Krankenhäusern. Auch erhalte ich als »Einzelkämpfer« viele wichtige Anregungen und Informationen für meine Praxistätigkeit durch das kollegiale Gespräch.

Dr. Ulli Polenz: Die Vorstandsarbeit hat in den vergangenen vier Jahren viel Zeit – durchschnittlich zwei Stunden pro Tag – in Anspruch genommen. Sie hat manche persönliche Freundschaft gestiftet und für kurze Wege gesorgt, wenn manchmal guter Rat gefragt war.

Wie erleben Sie die Akzeptanz des Praxisnetzes in der Ärzteschaft im Kreis Paderborn?

Dr. Rudolf Jopen: Gut! Nicht jeder ist von der Netz-Idee überzeugt. Aber von den meisten Netzmitgliedern erhalten wir positive Rückmeldungen, wie eine erst kürzlich gestartete Umfrage zeigt.

Dr. Ulli Polenz: Kolleginnen und Kollegen, die das Netz und seine Angebote kennenlernen, sind überrascht von der Fülle und freuen sich, daran partizipieren zu können.

Wie weit reicht der Einfluss?

Dr. Rudolf Jopen: Einfluss können wir nur dadurch nehmen, dass wir überzeugende Arbeit leisten, die von den Mitgliedern in ihre oft sehr komplexe Arbeit eingebunden werden kann.

Dr. Ulli Polenz: Wir arbeiten an einem Vernetzungsprojekt im Rahmen der digitalen Stadt mit den Krankenhäusern und der



Allgemeinmediziner Dr. Ulli Polenz besetzt im Praxisnetz den Posten des zweiten Vorsitzenden.

Stadt zusammen (»Digitale Stadt«). Wir arbeiten in mehreren überregionalen Arztnetzzusammenschlüssen mit und engagieren uns im Bereich der KVWL in mehreren Arbeitskreisen.

Gibt es Hürden, die sich Ihnen in den Weg stellen?

Dr. Rudolf Jopen: Die sehr unterschiedliche Art und Weise der inhaltlichen und organisatorischen Arbeit in den Praxen macht es schwer, Verbesserungen in der Zusammenarbeit mit anderen Playern wie zum Beispiel den Altenheimen zu etablieren. Auch der in unserer Berufsgruppe ausgeprägte Individualismus erweist sich manchmal als ein Hindernis, das nicht leicht überwunden werden kann, vielleicht aber auch nicht muss, da letztlich jeder für sich selbst entscheiden muss, was er als Verbesserung für seine Arbeit ansieht.

Dr. Ulli Polenz: In der Regel finden wir bei unseren externen Gesprächspartnern überall offene Türen; unsere Ideen erleben nicht bei allen Mitgliedern nur Zustimmung und Unterstützung.

Und wie sieht es mit den Patienten aus? Honorieren diese die Bemühungen ihrer Ärzte um eine bessere medizinische Versorgung?

gung?

Dr. Rudolf Jopen: Das können wir bislang nicht erwarten, da vielen Patienten gar nicht bekannt ist, ob ihr Arzt Mitglied des Praxisnetzes ist oder nicht. Unabhängig von der Mitgliedschaft im Praxisnetz dürfen wir Ärzte uns aber ohnehin glücklich schätzen, einer Berufsgruppe anzugehören, die ein hohes Maß an positiver Resonanz aus der Bevölkerung erfährt.

Dr. Ulli Polenz: Bisher findet unsere Arbeit im Verborgenen für die Patienten statt.

Welche Themen betrachten Sie als die großen Aufgaben der Zukunft?

Dr. Rudolf Jopen: DAS große Thema für unser Praxisnetz, welches uns in den kommenden Jahren beschäftigen wird, ist die digitale Vernetzung der niedergelassenen Ärzte untereinander und mit den Krankenhäusern und Pflegeheimen. Hierdurch lässt sich für alle Beteiligten viel Zeit einsparen und wegen deutlich weniger Doppeluntersuchungen erhebliche Kosten. Der gemeinsame Zugriff auf Patientendaten hilft außerdem, Fehler in der Übermittlung solcher Daten zu vermeiden.

DAS Thema für unsere Region

ist der mangelnde Nachwuchs insbesondere im hausärztlichen Bereich. Um eine realistische Chance auf eine Lösung dieses Problems zu haben, müssen wir gemeinsam mit der Politik für den Standort Paderborn und seine Umgebung werben, und wir Ärzte vermehrt über die Attraktivität gerade auch des Hausarzt-Berufs aufklären. Mit der vom Praxisnetz angestoßenen Initiative »Ausbildungsverband«, an der alle Paderborner Krankenhäuser beteiligt sind, ist ein erster wichtiger Schritt getan.

Dr. Ulli Polenz: Erstens die Schaffung einer digitalen Infrastruktur zwischen den einzelnen Akteuren im Gesundheitswesen in Paderborn und zweitens der Erhalt der guten Gesprächskultur zwischen den Akteuren.

Und was wünschen Sie sich für die Zukunft – als Ärzte und für das Praxisnetz?

Dr. Rudolf Jopen: Da ist die Liste lang. Teils sind es natürlich persönliche, auf die eigene Praxis bezogene Interessen, teils aber auch solche, die auf das Gesundheitswesen insgesamt abzielen. Was das Praxisnetz angeht, so wünsche ich mir, dass sich der Kreis der Kolleginnen und Kollegen, die sich aktiv an der Netzarbeit beteiligen, weiter wächst, weil nur so auf Dauer Nachwuchs für die Vorstands- und Beiratsarbeit gefunden werden kann. Dieser Nachwuchs, der in Zukunft mit Sicherheit wesentlich jünger als die derzeit aktive Garde sein wird, muss dann auch letzten Endes entscheiden, wo in Zukunft die Akzente für die Netzarbeit gesetzt werden.

Dr. Ulli Polenz: Als Arzt wünsche ich mir, dass die hohe Qualität der gesundheitlichen Versorgung in Paderborn auch in Zeiten des Ärztemangels aufrecht erhalten bleiben kann. Für das Praxisnetz wünsche ich mir noch mehr Engagement unserer Mitglieder.



Die Gemeinschaftspraxis ist 52 Wochen im Jahr geöffnet und bietet eine tägliche Notfallsprechstunde. Gerade die Sprechstunde über Mittag erfreut sich bei den Patienten zunehmender Beliebtheit.

Der Mensch im Mittelpunkt: Umfassende Medizin in Bad Wünnenberg

Die allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis von Dr. Thomas Bandorski und Brigitte Schäfer bietet ein sehr umfangreiches Leistungsspektrum – von den gängigen Untersuchungen beim Hausarzt über die medizinische Versorgung von geriatrischen Patienten bis hin zur Betreuung von Spitzensportlern.

Im überregional bekannten Zentrum für Umfassende Medizin arbeiten sieben Ärzte mit einem eingespielten Team aus Fachkräften zusammen, um Ihnen die bestmögliche ärztliche Betreuung zukommen zu lassen.

Nah am Patienten

Dr. Bandorski und Brigitte Schäfer leiten ihre Praxis nach dem Grundsatz, dass jeder einzelne Patient sich gut verstanden und behandelt fühlen soll. Es geht ihnen um eine kompetente ärztliche Versorgung auf Augenhöhe. Ausführliche Beratungsgespräche, Erreichbarkeit und freundlicher Service sind wichtige Grundpfeiler dieser am Wohl des Patienten orientierten Praxisphilosophie.

Breit gefächertes Leistungsangebot

Das Praxiszentrum Dr. Bandorski + Brigitte Schäfer ist internistisch sehr breit aufgestellt und integriert spezialisierte sportmedizinische, geriatrische und naturheilkundliche Behandlungsmög-

lichkeiten. Überregionale Bekanntheit genießt es unter anderem für die erfolgreiche Therapie von Rückenschmerzen und die sportmedizinische Begleitung von Breiten- und Leistungssportlern.

- Allgemeine/Innere Medizin
- Familienmedizin
- Sportmedizin (Schwerpunkt Rücken)
- Geriatrische Versorgung und Palliativmedizin
- Akupunktur und Stoßwellentherapie
- Psychotherapie und Schlafmedizin
- Reisemedizin mit Gelbfieber-Impfstelle

Die Praxis nutzt modernste Diagnosemöglichkeiten wie Sonografie, Echokardiografie und Stoßwelle, um ihren Patienten die individuell bestmögliche Therapie zu bieten. Die wissenschaftlich fundierten Behandlungen der Schulmedizin können durch sinnvolle naturheilkundliche Therapien wie die Akupunktur ergänzt werden.



Dr. Thomas Bandorski

Ganzjährig erreichbar

Die Gemeinschaftspraxis »Mensch im Mittelpunkt – Zentrum für Umfassende Medizin« ist 52 Wochen im Jahr geöffnet und bietet eine tägliche Notfallsprechstunde. An Montagen, Dienstagen und Donnerstagen ist die Praxis von 8 bis 18 Uhr sowie an Mittwochen und Freitagen von 8 bis 16 Uhr für ihre Patienten geöffnet. Gerade die Sprechstunde über Mittag erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Zudem bietet sie für alle Fälle auch Online-Sprechstun-

den an. Die Terminvereinbarung und die Nachbestellung von Rezepten können rund um die Uhr bequem über das Internet erfolgen.

Freundlicher und mehrsprachiger Service

Alle Mitarbeiter in der DIN ISO 9001 zertifizierten Praxis sind sehr freundlich und verstehen ihre Arbeit als Berufung. In der Praxis von Dr. Bandorski und Brigitte Schäfer wird neben Deutsch auch Englisch, Spanisch, Polnisch, Russisch und Bulgarisch gesprochen. Das interne WLAN ist für alle Patienten frei zugänglich.

Engagiert in der medizinischen Ausbildung

Das Zentrum für Umfassende Medizin ist zur Lehrpraxis an der Ruhruniversität Bochum ernannt worden. Als Lehrbeauftragter beteiligt sich Dr. Bandorski an der praxisnahen Ausbildung von Medizinstudenten. Im Zentrum für Umfassende Medizin sind zwei Weiterbildungsassistenten beschäftigt.

Brüderkrankenhaus
St. Josef Paderborn



MVZ im
MediCo

Praxis für Hämatologie
und Onkologie

Ambulanter
Hospizdienst tobitt

Schule für
Gesundheits-
fachberufe

Praxis für
Gastroenterologie

Praxis für
Gastroenterologie

Praxis für Nuklearmedizin

MVZ des
Brüderkranken-
hauses St. Josef
Paderborn

Praxis für
Allgemein-
medizin

Praxis für
Innere Medizin

MVZ Westheim

Praxis für
Chirurgie und
Orthopädie

Praxis für Urologie

ZAR – Zentrum
für ambulante
Rehabilitation

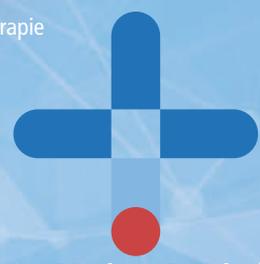
Praxis für
Anästhesiologie

Praxis für
Schmerztherapie

Sanitätshaus der
Barmherzigen Brüder

Praxis für
Strahlentherapie

Standort Westheim



St.-Marien-Hospital
Marsberg

Betriebsarztzentrum
der Barmherzigen
Brüder

Standort Paderborn

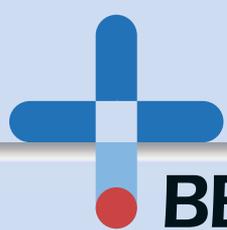
paderlog – Zentrum für
Krankenhauslogistik und
Klinische Pharmazie

B+V Laborzentrum
GmbH

Das Netzwerk für Ihre Gesundheit

Die Krankenhäuser, Haus- und Facharztpraxen
der BBT-Gruppe
in der Region Paderborn/Marsberg

Weil das Leben wertvoll ist



BBT-Gruppe



www.bk-paderborn.de

Mit Kompetenz und
Nächstenliebe im Dienst
für die Menschen

MZG bietet Reha-Aufenthalt für pflegende Angehörige

Im Oktober 2018 führte der Kreis Paderborn eine Umfrage unter pflegenden Angehörigen durch. Die Auswertung kommt zu dem Ergebnis, dass der zeitliche Aufwand für die Pflege enorm ist und die Informationen über Hilfsangebote verbessert werden sollten. Weil pflegende Angehörige meist besonders stark belastet sind, kann sich ein Reha-Aufenthalt in einer Klinik als sinnvoll erweisen, um Kraft zu tanken.

Einfache Beantragung einer stationären Rehabilitation für pflegende Angehörige mit Reha-Anspruch gegenüber der GKV

Der Gesetzgeber hat im Rahmen des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes ein Entlastungsangebot für den »größten Pflegedienst unseres Landes« verabschiedet. Die Änderung des § 40 Abs. 2 SGB V beinhaltet, dass pflegende Personen gegenüber der Gesetzlichen Krankenversicherung nun einen eigenen Leistungsanspruch auf eine stationäre Rehabilitation haben. »Der sonst übliche Grundsatz, dass eine ambulante Maßnahme Vorrang vor einer stationären Behandlung hat, wird in dem Gesetz explizit ausgeschlossen, so dass eine Ablehnung des Antrages durch die Krankenkasse aus diesem Grund nicht möglich ist«, betont Achim Schäfer, Geschäftsführer des MZG. Bewilligt der Kostenträger die Reha-Maßnahme, muss spätestens jetzt die Versorgung des Pflegebedürftigen organisiert werden. Ist die Pflege vorübergehend zu Hause nicht möglich, trägt die Pflegekasse bei anerkannter Pflegebedürftigkeit die Pflegekosten für einen Aufenthalt in einer Pflegeeinrichtung oder für eine Ersatzpflege. Auf Wunsch des pflegenden Angehörigen koordiniert die Krankenkasse mit der Pflegekasse die Versorgung.

Umfassendes Leistungsangebot des MZG Bad Lippspringe

»Uns ist es wichtig, pflegenden



Pflegende Angehörige sind oft stark belastet. In Bad Lippspringe können sie im Rahmen einer Rehamaßnahme aufatmen.

Angehörigen die Möglichkeit zu geben, in einer unserer Reha-Kliniken eine speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Reha zu absolvieren«, erläutert der kaufmännische Direktor Michael Ennenbach. Das Angebot richtet sich an Personen, die pflegebedürftige Menschen im häuslichen Umfeld unterstützen und versorgen. »In den Studien kommt zum Ausdruck, dass pflegende Angehörige im Besonderen unter orthopädischen und psychosomatischen Erkrankungen leiden«, sagt Matthias Bee. Die Teutoburger-Wald-Klinik in Bad Lippspringe verfügt über entsprechende Therapieangebote in beiden Fachbereichen an einem Standort. Zudem wurden in den letzten Jahren Pflege-

kräfte über die Universität Bielefeld zu so genannten Pflegetrainern ausgebildet. Es werden regelmäßige, kostenlose Pflegekurse für Patienten, Begleitpersonen sowie interessierte Angehörige aus der Region angeboten.

Entwicklung eines spezifischen Reha-Angebotes für pflegende Angehörige

»Wir erarbeiten derzeit ein spezielles Versorgungskonzept für pflegende Angehörige und können unsere Kompetenzen im Bereich der Rehabilitation gezielt dort einbringen«, erläutert Matthias Bee. »Das Ziel wird sein, ein Zentrum für pflegende Angehörige mit speziellen Therapieangeboten im MZG aufzubauen«, ergänzt Achim

Schäfer.

Die Fakten auf einen Blick:

- Eigener Leistungsanspruch für pflegende Angehörige auf eine stationäre Rehabilitation
- Der pflegende Angehörige bespricht mit dem Hausarzt die Notwendigkeit einer stationären Rehabilitation (Reha-Wunschklinik angeben)
- Hausarzt verordnet – Krankenkasse (Rentner) oder die DRV (Erwerbsfähige) genehmigt
- Für Rentner, Familienversicherte und Studenten gilt:
 - Keine Prüfung vorheriger evtl. in Anspruch genommener ambulanter Leistungen
 - »Ambulant vor stationär« gilt nicht
- Erwerbsfähige fallen in der Regel in die Zuständigkeit der Rentenversicherung

- Unterbringung des zu Pflegenden für die Zeit der Reha in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung bei entsprechender Pflegebedürftigkeit; alternativ kann auch eine Ersatzpflegeperson beantragt werden.

- Zukünftige Beratung in NRW bei der Antragstellung über die 150 Kurberatungsstellen der Freien Wohlfahrtspflege

Benötigen Sie Hilfe bei der Antragsstellung? Benötigen Sie weitere Informationen? Das MZG hilft Ihnen gerne – Telefon: 05252/95-1012 (Jessica Lochowicz)

Homepage: www.medicinischeszentrum.de

E-Mail: J.Lochowicz@medizinischeszentrum.de

Praxisnetz – von A bis F ...

Altenheimversorgung (Vertrag)

Der Altenheimvertrag soll die Versorgung der Bewohner in Alten- und Pflegeheimen verbessern helfen. Die teilnehmenden Hausärzte verpflichten sich, bestimmte Standards bei der Behandlung und Betreuung einzuhalten.

Alternative Medizin

Der Wunsch nach Behandlungsmethoden außerhalb der Schulmedizin sollte mit dem behandelnden Arzt offen besprochen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass viele derartige Methoden nicht zum Leistungskatalog der Krankenkassen gehören und deshalb allenfalls in begrenztem Umfang erstattet werden (z.B. homöopathische Medikamente, Osteopathie)

Arzneimittelberatung

... gehört zu den Kernaufgaben der Haus- und Fachärzte. Dabei geht es nicht nur um die Indikation, die Verträglichkeit und evtl. Wechselwirkungen, sondern auch um die Berücksichtigung aller, auch selbst erworbener Präparate, die in einem Bundeseinheitlichen Medikamentenplan (BMP) erfasst werden, auf den jeder Patient mit mehr als 3 verschiedenen Arzneimitteln ein Recht hat.

Beirat

Ein 6-köpfiger Beirat berät den Vorstand und die Geschäftsführung und unterstützt diese bei der Umsetzung bestimmter Projekte.

Befundberichte

... zwischen Fach- und Hausärzten austauschen ist wichtiger Bestandteil der Behandlungskette und wird durch Vernetzungslösungen wesentlich erleichtert.

Beschwerdemanagement

Das Praxisnetz versucht in



Der Äsculapstab, auch Schlangenstab genannt, ist heute das Symbol des ärztlichen und pharmazeutischen Standes.
Foto: Adobe Stock

Konfliktfällen zu vermitteln. Eine Beschwerdestelle gibt es bei der Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer.

Das Netz trifft...

... 3x im Jahr andere Institutionen wie Abteilungen der Krankenhäuser oder die Physiotherapeuten. Hierdurch wird das persönliche Kennenlernen und eine damit verbundene bessere Zusammenarbeit gefördert.

Digitalisierung

Die Kommunikation zwischen Ärzten untereinander und mit Krankenhäusern soll verstärkt auf digitalem Weg erfolgen. Dabei wird wegen der sehr sensiblen Daten dem Datenschutz besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Einkaufsverbund

Durch den Zusammenschluss von Mitgliedern zu einem Ein-

kaufsverbund lassen sich günstigere Konditionen beim Einkauf von Praxisbedarf erzielen. Hierdurch wird das Bemühen und die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Praxisführung unterstützt, eine Grundvoraussetzung für die Existenzfähigkeit einer Praxis.

Entlastende Versorgungs-Assistentinnen (EVA)

Das sind besonders qualifizierte medizinische Fachangestellte (MFA), die zur Entlastung des Arztes vermehrt Aufgaben übernehmen, wie die Überwachung chronischer Wunden, Beurteilung der häuslichen Situation der Patienten und das Schreiben von EKGs in den Altenheimen. Die Ausbildung erfolgt über die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen Lippe (KVWL). Analog dazu gibt es die VERAH (Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis), deren Ausbildung der Hausärzterverband (HÄV) verantwortet.

Entlassmanagement

Der reibungslose Übergang von der stationären in die ambulante Behandlung mit einer lückenlosen Fortsetzung der Therapie ist wesentlicher Bestandteil des Entlassmanagements. Es wurde eingehend zwischen den niedergelassenen Ärzten und den Kliniken diskutiert.

Facharzttermine

Die Mitglieder des Praxisnetzes sind bei der Vermittlung von Facharztterminen behilflich. In besonderen Fällen erfolgt eine (abgestimmte) direkte Kommunikation mit dem Facharzt.

Familiäre Zusammenhänge kennen

Als Folge langjähriger Betreuung von ganzen Familien verfügt der Hausarzt über Kenntnisse familiärer Belastungen, die das Erkennen von Erkrankungen und besonderen Risiken erleichtern.

... von F bis M ...

Finanzen des Praxisnetzes

Das Praxisnetz ist ein eingetragener Verein. Die Mitglieder bezahlen einen monatlichen Beitrag i.H. von 20,- Euro. Darüber hinaus ist das Praxisnetz ein anerkanntes Netz und erhält von der KVWL eine finanzielle Unterstützung zum Erhalt der Organisationsstrukturen

Früherkennung von Krankheiten

Die Früherkennung von Krankheiten gehört zu den ganz wichtigen Aufgaben aller Ärzte, insbesondere aber der Hausärzte, die oft als erste mit Frühsymptomen schwerer Erkrankungen konfrontiert werden. Sie motivieren die Patienten, an den empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen teil zu nehmen.

Geriatric - Gerontopsychiatrie

Geriatric (Lehre von den Alterskrankheiten) und Gerontopsychiatrie (Lehre von den psychischen Erkrankungen im Alter) gewinnen durch die geänderte Altersstruktur der Bevölkerung immer mehr an Bedeutung. Frau Dr. Nolte, Chefärztin der Klinik für Geriatric im Johannisstift, und Frau Dr. Joachimsmeier, Chefärztin der Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik, sind seit Jahren Mitglieder im Praxisnetz.

Geschäftsstelle des Praxisnetzes

Die Geschäftsstelle regelt die organisatorischen Belange des Praxisnetzes. Im Oktober 2019 werden zusammen mit der Bezirksstelle der KVWL, der Ärztekammer WL und dem Palliativnetz neue gemeinsame Räumlichkeiten in der Nordstraße im NordCu bebezogen.

Geschäftsführung

Als kaufmännischer Geschäftsführer verantwortet Herr Klaus



Die Kommunikation zwischen Ärzten untereinander und mit den Krankenhäusern soll verstärkt digital erfolgen. Foto: Adobe Stock

Birkhahn, ehemaliger Regionalleiter der Barmer, die Organisation. Unterstützt wird er bei seinen Aufgaben durch die Sekretärin Frau Jessica Husemann.

Gesprächsorientierte Behandlung

Seit langem hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass eine große Zahl von Erkrankungen durch psychische Faktoren verursacht oder zumindest getriggert werden. Deshalb wird dem Gespräch mit den Patienten und zwischen den vernetzten Ärzten, das der Ermittlung und Behandlung solcher Faktoren dient, eine große Bedeutung beigemessen.

Hausarztzentrierte Versorgung (HzV) – Hausärzteverband

Mit der HzV hat der Hausärzteverband, der Zusammenschluss sehr vieler Hausärzte, ein Konzept zur Stärkung der hausärztlichen Position im Gesundheitswesen entwickelt. Nur durch eine solche Stärkung besteht die Chance, dass dem Hausärztemangel wirksam entgegen getreten werden kann und die Patienten ihren Hausarzt als Lotse im Gesundheitswesen nicht verlieren.

Homepage

Unter www.praxisnetz-pb.de sind die wichtigsten Informationen über das Praxisnetz wie aktuelle Themen, die Mitgliederliste und der Veranstaltungskalender zu finden.

Hospiz

Schwerst kranke Patienten im Hospiz, deren Lebensende erwartbar ist und die im häuslichen Umfeld nicht angemessen versorgt werden können, werden auch durch Netzärzte betreut.

IT – Informationstechnologie

Die Kommunikation zwischen Ärzten untereinander und mit den Krankenhäusern soll verstärkt digital erfolgen. Derzeit wird an einem großen Gemeinschaftskonzept gearbeitet. Wegen der sensiblen Daten ist der Datenschutz von besonderer Bedeutung. Verantwortliches Netzmitglied für IT ist Dr. Thomas Bandorski.

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen Lippe (KVWL)

Die KVWL hat wesentlich durch ihr Vorstandsmitglied Thomas Müller und sein Sekretariat dazu beigetragen, dass in unserer Re-

gion eine große Zahl von Praxisnetzen entstanden ist. Entscheidend war dabei, dass mit den Krankenkassen Fördermittel vereinbart wurden, die eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der Netze waren und sind.

Kommunale

Gesundheitskonferenz

Die halbjährlich stattfindende kommunale Gesundheitskonferenz ist ein Forum des Kreises Paderborn, in dem über alle wichtigen Gesundheitsthemen diskutiert und nach Lösungsansätzen gesucht werden kann. Auch der Vorstand des Praxisnetzes arbeitet dort mit.

Krankenhausärzte im Netz

Die Mitgliedschaft im Praxisnetz ist auch für leitende Krankenhausärzte möglich und fördert erwiesenermaßen die gute Zusammenarbeit (Entlassmanagement).

MFA-Zirkel

Die medizinischen Fachassistentinnen (MFA) der Mitgliedspraxen treffen sich regelmäßig zum fachlichen Austausch unter der Leitung von Frau Miriam Reimann und Frau Anna Schütte.

Mehrfachuntersuchungen vermeiden

Die Versorgung der Patienten im Praxisnetz soll wirtschaftlich sein und sich gegenüber der Regelversorgung unterscheiden. Deshalb ist die Reduzierung von Mehrfachuntersuchungen ein Qualitätsziel des Praxisnetzes.

Mitarbeit an innovativen Projekten

In der überregionalen Zusammenarbeit mit anderen Netzen werden Projekte zur Verbesserung der Patientenversorgung und Entlastung der Ärzte entwickelt.

... und von M bis Z

Mitgliederversammlungen

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Entscheidungsgremium des Praxisnetzes. Sie wählt den Vorstand und bestimmt die Grundlagen seiner Arbeit durch eine Satzung. In Mitgliederversammlungen werden die Mitglieder auch über die laufende Arbeit informiert.

Netzmanagement

Der Geschäftsführer des Praxisnetzes organisiert in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Abläufe. Die Zusammenarbeit mit anderen Praxisnetzen und der KVWL ist wichtiger Bestandteil seiner Arbeit.

Online-Sprechstunde

Sie gewinnt in Zeiten des Hausärztemangels zunehmend an Bedeutung, besonders im ländlichen Bereich. Die hierfür notwendigen Voraussetzungen werden bereits in Ärztenetzen erfolgreich erprobt.

Paderborner Ärztetag

Seit acht Jahren findet an einem Samstag im Herbst eine Fortbildungsveranstaltung für die Ärzte statt, die vom Praxisnetz organisiert wird. Namhafte Referenten aus Paderborn und von auswärts referieren über wichtige Themen, um die Teilnehmer der Fortbildung auf den neuesten Stand zu bringen.

Palliativversorgung

Die Versorgung schwerstkranker Patienten erfolgt mit Hilfe des Palliativnetzes, in dem Ärzte und Pflegepersonal rund um die Uhr und 7 Tage die Woche verfügbar sind. Mit der Nutzung einer gemeinsamen Büroebene im Nordcube ab 1. Oktober 2019 wird die gute Zusammenarbeit weiter gefördert.

Presse

Das Praxisnetz begrüßt die Möglichkeit, über die Presse wichtige Inhalte seiner Arbeit zu vermitteln. Auch kann bei Bedarf zu medizinischen Fragen, die aktuell diskutiert werden, Stellung genommen werden, so dass die Bevölkerung auch die Sicht ihrer Ärzte vor Ort kennen lernen kann.

Psychotherapeuten im Netz

Die Psychotherapeuten stellen eine sehr wichtige Berufsgruppe, die ihren Schwerpunkt in der Behandlung psychischer Erkrankungen wie auch psychischer Ursachen von körperlichen Erkrankungen hat. Erfolgreiche ärztliche Arbeit ist ohne das Mitwirken von Psychotherapeuten nicht möglich. Seit der Gründung des Netzes sind auch Psychotherapeuten Mitglieder.

Qualitätszirkel

Neben großen Fortbildungsveranstaltungen sind auf regionaler Ebene kleinere Qualitätszirkel entstanden, die von einem hierzu qualifizierten und ermächtigten Arzt geleitet werden und ebenfalls der Überprüfung durch die KVWL unterliegen. Netzärzte engagieren sich bei der Führung solcher Zirkel.

Sammeln von Befunden und Berichten

In der Zusammenarbeit zwischen Fach- und Hausärzten ist der Austausch von Befundberichten wichtiger Bestandteil der Behandlungskette. Beim Hausarzt laufen alle Befunde zusammen und werden gemeinsam beurteilt.

Schlaganfallhilfe

Die Schlaganfallhilfe führt mit Hilfe der Schlaganfalllotsen ein Forschungsprojekt durch, um die

Versorgung von Schlaganfallpatienten zu verbessern. Das Praxisnetz unterstützt dieses Projekt.

Schulmedizin

Zur Schulmedizin, der sich alle Ärzte verpflichtet fühlen, gehört die auf wissenschaftlichen Kriterien basierende Arbeit. Sie unterscheidet sich deshalb grundsätzlich von der Erfahrungsmedizin.

Sozialdienst

Wenn Patienten nicht medizinischen Beratungsbedarf haben - z.B. Erziehungsberatung, Eheberatung, Schuldnerberatung oder ähnliches -, dann verweisen unsere Mitgliedsärzte an den netzeigenen Sozialdienst, den wir in Zusammenarbeit mit der Caritas anbieten.

Terminmanagement

Netzärzte können bei anderen Netzmitgliedern für ihre Patienten im Notfall besonders schnell Behandlungstermine vereinbaren.

Vorstand

Das Praxisnetz ist ein eingetragener Verein und wird ehrenamtlich von 3 Vorstandsmitgliedern geführt. Den Vorsitz hat Dr. Rudolf Jopen, 2. Vorsitzender ist Dr. Ulli Polenz und Kassierer des Vereins ist Dr. Georg Liedtke.

Vernetzung mit Fachärzten unterschiedlicher Schwerpunkte

Die Vernetzung zwischen den Fachärzten und den Hausärzten ist essentieller Bestandteil der Bemühungen des Praxisnetzes. Ohne die hierdurch ermöglichte enge Zusammenarbeit ist eine Arbeit zum Wohle der Patienten kaum denkbar.

Vertrauensverhältnis

Ein intaktes Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient ist

die Basis für ärztliches Handeln überhaupt. Deshalb gilt unser Augenmerk der Pflege dieses Vertrauensverhältnisses unter anderem durch den sorgsamsten Umgang mit den Daten, die zwischen den vernetzten Ärzten ausgetauscht werden.

Wartezeiten

Wartezeiten sind zum Verdross vieler Patienten und Ärzte wegen oft zeitlich unkalkulierbarer Fragestellungen in der täglichen Sprechstunde nicht zu vermeiden. Durch ein verbessertes Terminmanagement, zu dem die EDV maßgeblich beitragen kann und für das das Praxisnetz auch eine elektronische Unterstützung durch eine App anbietet, hoffen wir eine Verbesserung der Situation zu erreichen.

Weiterbildungsverbund (wbv)

Allgemeinmedizin

Die Förderung des hausärztlichen Nachwuchses ist von besonderer Wichtigkeit, gerade auch in Paderborn, wo mittlerweile acht Hausarztstellen nicht besetzt sind. Das Praxisnetz hat deshalb mit allen Krankenhäusern im Kreis den Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin gegründet, der es jungen Ärzten ermöglicht, die fünfjährige Weiterbildung »in einem Guss« zu absolvieren. Einzelheiten sind zu finden unter: <https://allgemeinmediziner-werden.de>.

Zahnärzte

Wegen der Wichtigkeit einer angemessenen zahnärztlichen Betreuung gerade auch älterer Patienten strebt das Praxisnetz im Zusammenhang mit seinem selbstgesteckten Ziel, die Heimversorgung zu verbessern, eine intensivere Zusammenarbeit mit Zahnärzten an.

Vom OP-Tisch in die Arztpraxis

Fachärzte für den ländlichen Raum zu finden ist ein Problem. Holger Guski hat es getan: Der gebürtige Schwabe ist jetzt niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin. Er habe seine Berufung gefunden, sagt der Mediziner, der zuvor als Chirurg in verschiedenen Kliniken gearbeitet hat.

Das Problem des Hausärztemangels ist im Kreis Paderborn angekommen. Angesichts des Durchschnittsalters der diensthabenden Mediziner wird das Problem eher größer, als kleiner. Patienten haben meist Schwierigkeiten, wenn ihr Hausarzt in Ruhestand geht, einen neuen zu finden. »Viele nehmen keine mehr auf«, sagt Dr. Ulrich Polenz, Leiter der Bezirksstelle Paderborn der Kasernenärztlichen Vereinigung.

Ursprünglich wollte Holger Guski, der in der Nähe von Stuttgart aufgewachsen ist, nach seinem Studium in Tübingen in die Orthopädie. Bei seiner Suche nach einer geeigneten Stelle wurde er in Bad Driburg im St.-Josef-Krankenhaus fündig. Dr. Ralf Kö-

nigstein, inzwischen Ärztlicher Direktor am Evangelischen Krankenhaus Holzminden, habe ihn wesentlich beeinflusst, in die Chirurgie zu wechseln, berichtet Guski. Nach einigen Zwischenstationen verschlug es den Mediziner nach Paderborn ans Brüder- und ans St.-Vincenz-Krankenhaus. »Mir hat die Arbeit viel Spaß gemacht.« Aber es sei ihm mit der Zeit immer deutlicher geworden, dass die »ständige Überbelastung« – resultierend aus den 24-Stunden-Diensten – nicht bis zur Rente durchzuhalten sei.

Per Zufall sei es zum Kontakt mit Jürgen Müller gekommen, der seine Praxis in der Warburger Straße hatte. »Ich kannte ihn aus unserer Zusammenarbeit in Bad



Chirurg Holger Guski aus Schwaben hat als Allgemeinmediziner in Paderborn seine Berufung gefunden. Foto: Ingo Schmitz

Driburg«, berichtet Guski. Daraus entstanden sei die Idee der Gemeinschaftspraxis, die Anfang 2018 an den Pohlweg umgezogen ist. Bis dahin mussten einige Hürden genommen werden – unter anderem die so genannte Weiterbildungsassistenz Allgemeinmedizin. Im November 2017 habe er die Facharztprüfung abgelegt.

Es sei kein Problem gewesen, einen zusätzlichen Sitz als Allgemeinmediziner zu bekommen, berichtet Guski. »Ich habe keinen Aufnahmestopp von Patienten. Der Zulauf ist da. Das meiste funktioniert über Mundpropaganda.« Durch die Nähe zur Uni habe er momentan viele junge Patienten. Viele von ihnen hätten psychische Probleme: Prüfungsstress, Leistungsdruck durch die Familie, falsche Studien- oder Berufswahl äußerten sich in Magen- oder Rückenschmerzen, Migräne und oft Herzrasen, berichtet der Hausarzt. Depressionen seien die Folge. »Ich habe mir vorher nicht vorstellen können, dass das ein Schwerpunkt meiner Arbeit werden wird. Das größte Problem ist

die schlechte psychologische Versorgung«, stellt der Mediziner fest, dass es nicht genug Therapeuten gebe.

»Ich sehe meinen Wechsel absolut positiv und freue mich über den engen Kontakt zu den Patienten. Für mich ist es die richtige Entscheidung«, betont Holger Guski. Und Paderborn? »Ich fühle mich wohl. Das ist eine tolle Stadt, die alles hat, was man braucht. Und wenn man mal die Elbphilharmonie besuchen möchte, macht man einen Wochenendausflug draus.« Übrigens: Mentalitätsprobleme habe er noch keine festgestellt. Wer im Schwabenländle aufgewachsen sei, komme mit Ostwestfalen klar, sagt er und lächelt.

Er bedauert, dass manche Patienten mit ihren Problemen direkt zum Facharzt gehen. »Ich sehe den Hausarzt, der ja auch ein Facharzt ist, als eine Vertrauensperson, die immer erste Anlaufstelle sein sollte. Seine Aufgabe ist es, die medizinische Versorgung zu koordinieren.«

Ingo Schmitz

Impressum

12. Februar 2019
Praxisnetz Paderborn

Herausgeber:
WESTFÄLISCHES VOLKSBLATT
Senefelder Straße 13
33100 Paderborn

Zeitungsverlag für das Hochstift Paderborn
Internet: www.westfaelisches-volksblatt.de
E-mail: redaktion@westfaelisches-volksblatt.de
Telefon: 05251/896-202
Telefax: 05251/896-108

Redaktionsleitung:
André Best, Ulrich Windolph

Redaktion und Produktion:
Daniela Lang, Julia Queren

Verlagsleitung und für
Anzeigen verantwortlich:
Gabriele Förster
Anzeigenpreisliste Nr. 30 vom 1. Januar 2019

Geschäftsführung:
Frank Best, Harald Busse

Vertrieb:
ZVG Zeitungs- und Vertriebsgesellschaft mbH
Geschäftsführung:
Lutz Klausmeier, Ulrich Baumbach, Sven Schubert

Wir in Paderborn

Regional.
Verantwortlich.
Qualifiziert.
Innovativ.

Kontakt

LWL-Klinik Paderborn
Agathastr. 1
33098 Paderborn
Tel.: 05251 / 295 0
Fax: 05251 / 295 5333
E-Mail: info@lwl-klinik-paderborn.de

Internet: www.lwl-klinik-paderborn.de

Psychotherapie hilft

Jeder Mensch begegnet im Laufe seines Lebens Krisen und Problemen. In der Regel schafft man es, diese Situationen zu bewältigen – alleine oder mit Unterstützung von Freunden. Manchmal aber geht es einem so schlecht, dass das Alltagsleben stark beeinträchtigt wird.

Wem trotz großer Anstrengungen und Bemühungen alles über den Kopf wächst, der sollte sich professionelle Unterstützung holen. Erste Ansprechpartner sind meist Vertrauenspersonen im Lebensumfeld, Erziehungs- und Familienberatungsstellen oder auch Kinderarzt oder Hausarzt. Sie kennen Fachleute, die weiterhelfen können, die für die Behandlung von psychisch kranken Menschen besonders ausgebildet sind: Psychologische PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen sowie Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Diese können gemeinsam mit Betroffenen klären, welche Behandlung notwendig ist. PsychotherapeutInnen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht, das heißt, niemand erfährt etwas

von den Inhalten der Gespräche.

Medizin und Psychotherapie heute betrachten den Menschen als Einheit aus Körper, Geist und Seele. Um psychisch gesund zu bleiben, sollten diese Bereiche so gut wie möglich in Einklang stehen. Wenn dies nicht der Fall ist, leidet der Mensch als ganzer: Ein kranker Körper beeinträchtigt die Gedanken und Gefühle, umgekehrt beeinträchtigt eine erkrankte Psyche auch die körperlichen Funktionen.

Beispielsweise bei folgenden Störungen kann Psychotherapie helfen:

- Depressionen
- Ängste
- Beziehungsprobleme
- Traumatische Erlebnisse
- Körperliche Beschwerden ohne organischen Befund
- Chronische Erkrankungen



Angelika Enzian, Psychologische Psychotherapeutin.

pie hängt von der Schwere der Erkrankung und von der Wahl des Behandlungsverfahrens ab. Normalerweise findet die Behandlung wöchentlich statt – in Zeiteinheiten von 50 Minuten. Für eine Verhaltenstherapie bei Erwachsenen werden maximal 80 Stunden bewilligt, für eine tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie bis zu 100 Sitzungen und für eine psychoanalytische Behandlung höchstens 300 Stunden.

Wenn Kinder seelisch leiden, fehlen ihnen oft die Worte. Sie zeigen, was mit ihnen los ist, im Zusammensein mit ihren Eltern oder auch im Spiel. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten helfen zu verstehen, was bisher unverständlich war. In den Therapiestunden, die vordergründig wie »Spielstunden« erscheinen, können Gefühle deutlicher und Konflikte geklärt werden.

Psychotherapeutische Behandlung bedarf vor allem bei Kindern und Jugendlichen der umfassenden Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen. Das Praxisnetz Paderborn fördert die Kommunikation und Kooperation der Fachleute; es ermöglicht in dringenden Fällen eine zügige Vermittlung zur Psychotherapie und hilft durch kurze Wege, die psychotherapeutische Versorgung im Raum Paderborn zu verbessern.

Ein Verzeichnis der approbierten Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gibt es bei Krankenkassen und bei der Termin-Service-Stelle der KVWL (Telefon 0231-9432-9444) sowie im Internet unter www.kvwl.de oder www.ptk-nrw.de oder www.psychotherapeutenverein.de.

- wie zum Beispiel Diabetes
- Quälende Zwangsgedanken
- Unruhe und Konzentrationsstörungen
- Aggressives Verhalten
- Schulverweigerung, Stehlen
- Ess-Störungen
- Selbstverletzendes Verhalten
- Suchtprobleme (Alkohol, Drogen, Glücksspiel, Internet)

Besonders häufig sind Depressionen auch bei Kindern und Jugendlichen. Jede(r) zwanzigste Jugendliche erkrankt bis zum 18. Lebensjahr an einer behandlungsbedürftigen Depression. Drei von vier depressiven Patienten denken daran sich umzubringen, jeder siebte verstirbt durch Suizid.

Wer unter einer seelischen Belastung leidet oder bei seinem Kind eine psychische Störung vermutet, der kann direkt eine psychotherapeutische Praxis aufsuchen. Im Erstgespräch kann geklärt werden, ob eine Therapie erfolgversprechend ist.

Die Dauer einer Psychothera-

Unsere Praxis im Herzen Paderborns bietet Ihnen ein breites Spektrum physiotherapeutischer Leistungen – sprechen Sie uns gern an!

PHYSIOeffekt

Krankengymnastik • manuelle Therapie
Lymphdrainage • Bobaththerapie
Sportphysiotherapie • CMD
Kälte-/Wärmeanwendungen
Hausbesuche auf ärztliche Verordnung

Das Team von PHYSIOeffekt freut sich auf Sie!



PHYSIOeffekt –
Praxis für Physiotherapie
Le-Mans-Wall 9
33098 Paderborn
0 52 51 / 50 62 594
info@physioeffekt.de

Notaufnahme in Not

In einer gemeinsamen Kampagne wenden sich alle im Kreis Paderborn an der medizinischen Versorgung Beteiligten an die Bevölkerung, die Notaufnahmen der Krankenhäuser nur in wirklichen Notfällen aufzusuchen.

Der erste Ansprechpartner im Krankheitsfall ist der Hausarzt und wenn dessen Praxis geschlossen ist, die Bereitschaftsdienstpraxis im Medico, Paderborn, Husener Straße 46.

Bundesweit strömen immer mehr Patienten in die Notaufnahmen der Krankenhäuser. Im Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn hat sich zum Beispiel die Zahl der Patienten, die in die Notaufnahme kamen, seit 2010 von 6.000 auf 13.500 Patienten im Jahr 2018 mehr als verdoppelt. Dabei ist vielen Patienten bewusst, dass ihre Erkrankung keinen Notfall darstellt.

Während sich in vielen Teilen Deutschlands Ärzte, Krankenkassen, Krankenhäuser und politisch Verantwortliche gegenseitig die Verantwortung für die schwierige Situation zuschieben, hat sich in Paderborn vor etwa 15 Monaten das Bündnis »Notaufnahme in Not« gegründet. Daran nehmen alle am Gesundheitswesen Beteiligten im Kreis Paderborn teil: alle Krankenhäuser, die niedergelassenen Ärzte, alle Krankenkassen vor Ort, der Kreis Paderborn als Träger des Rettungsdienstes und das Gesundheitsamt.

Die gemeinsame Kampagne soll denjenigen, die medizinische Hilfe suchen, dabei helfen, für ihr Anliegen die richtige Anlaufstelle zu finden. Weiterhin soll sie für einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen werben.

Wenn die Notaufnahme durch einen Schnupfen oder Durchfall verstopft ist, kann der wirkliche Notfall auf der Strecke bleiben. Der Rat der Mediziner daher: zuerst zum Hausarzt und außerhalb seiner Sprechzeiten in die Bereitschaftsdienstpraxis im Medico an



Manchmal muss es ganz schnell gehen: Die Notaufnahmen der Krankenhäuser sollten lebensbedrohlich Erkrankten vorbehalten bleiben. Foto: Matthias Groppe

der Husener Straße 46. Das Krankenhaus soll den wirklichen Notfällen wie schweren Blutungen, Knochenbrüchen, starken Brustschmerzen mit Herzinfarktverdacht, Schlaganfällen oder ähnli-

chem vorbehalten bleiben. Plakate, Handzettel und die Internetseite www.notdienst-paderborn.de informieren die Patienten über die richtige Versorgung im Notfall.

Wenn sich auch die absolute

Zahl der Patienten in der Notaufnahme des Brüderkrankenhauses bislang nicht verringert hat, so sind seit Beginn der Kampagne doch die Zuwächse von 5,2 auf 2 Prozent zurückgegangen.

UND WER HILFT UNS, WENN ES WIRKLICH SCHWIERIG WIRD?

Wir sind immer an Ihrer Seite, z.B. mit persönlicher Beratung zum Thema Pflege.

Erfahren Sie mehr über unsere Leistungen:

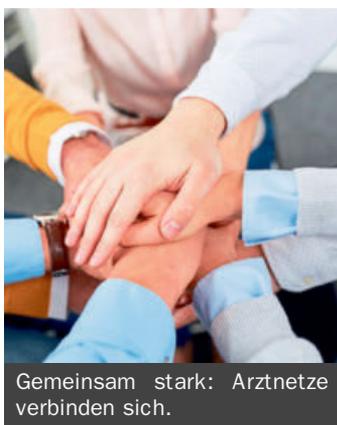
DAK-Gesundheit
Paderborn
Bahnhofstr. 11
33102 Paderborn

Tel.: 05251 28809-0
Fax: 05251 28809-7130
E-Mail: service766700@dak.de
www.dak.de/pflege

DAK
Gesundheit
Ein Leben Lang.

Arzt- und Praxisnetze sind bundesweit verbunden

Insgesamt gibt es in Deutschland rund 400 Arztnetze und Gesundheitsverbände. Diese Arztnetze verfolgen teilweise unterschiedliche Ziele und sind deshalb auch organisatorisch sehr unterschiedlich aufgebaut.



Gemeinsam stark: Arztnetze verbinden sich.

Die Rechtsformen der Arztnetze reichen von Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) über Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) bis zu eingetragenen Vereinen (e.V.). Gebündelt werden die Interessen der Arztnetze bei der Agentur deutscher Arztnetze e.V. (AdA, gegründet im Juli 2011). Sie vertritt die Interessen der Arztnetze und Gesundheitsverbände in Deutschland, unterstützt Mitglieder auf dem

Weg der Professionalisierung und tritt als Dienstleister für Vertrags- und Versorgungskonzepte auf. Die Netzagentur agiert in enger Zusammenarbeit und gemeinsam mit dem NAV-Virchow-Bund, dem Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands.

Ziele der Agentur deutscher Arztnetze sind die bundesweite Unterstützung und Professionalisierung von Gesundheitsnetzen durch Lobbying und Marketing,

Know-how-Bündelung und Wissenstransfer sowie die Entwicklung von Angeboten für Vorteilsdienstleistungen für Gesundheitsnetze.

Die Arbeitsweise der Gesundheitsnetzagentur ist nach dem Prinzip eines offenen und transparenten Marktplatzes für Gesundheitsnetze organisiert. Dabei bleiben alle Netze eigenständig und gleichberechtigt. Gemeinsames politisches Ziel ist, dass Ärztenetze und Gesundheitsverbände den Status von Leistungserbringern im Sozialgesetzbuch erhalten.

Professionell strukturierte und organisierte Ärztenetze müssen im Sinne einer regionalen effizienzorientierten Versorgung Vertragspartner mit allen Rechten und Pflichten sein können, insbesondere beim Abschluss von Strukturverträgen oder bei der Gründung ärztlich geleiteter medizinischer Versorgungszentren.

In Zeiten von (Haus-)Arztmangel können Arztnetze die Lösung für unterversorgte Regionen sein und damit den Sicherstellungsauftrag. Professionell strukturierte und organisierte Ärztenetze sollen im Sinne einer regionalen effizienzorientierten Versorgung in Zukunft Arztsitze erwerben und Ärztinnen und Ärzte anstellen können. Dies solle auch dem Erhalt von Arztsitzen in gemeinsam verantworteten kooperativen Strukturen dienen.

Mehr als 30 Ärztenetze und Verbände sind aktuell Mitglied in der Agentur deutscher Arztnetze. Das Praxisnetz Paderborn unterstützt die Arbeit der Agentur deutscher Arztnetze (AdA) seit 2019 durch die Mitgliedschaft.

Willkommen in der Vital- und Facharztpraxis Pawlowski Paderborn!



Katharina Pawlowski

Fachärztin für
Allgemeinmedizin

Eisige Zeiten für Fettpölsterchen -

Ohne OP zur Traumfigur

Unter ärztlicher Führung mit der Cryolipolyse™ das Fett zum Schmelzen bringen! Die Cryolipolyse™ ist nahezu schmerzfrei, ohne Nebenwirkungen und nicht invasiv.

Die Methode ist hervorragend geeignet, lokale Fettdepots ohne schmerzhafte, riskante und teure Operationen dauerhaft zu beseitigen. Bei der Cryolipolyse™ werden die Fettzellen durch Kälteeinwirkung so geschädigt, dass es schließlich zu dem gezielten Absterben der Fettzellen führt, ohne das umliegende Gewebe zu schädigen.

Über einen Zeitraum von 3 Monaten werden die Fettzellen durch das Lymphsystem vollständig abgebaut.

Oft reichen schon ein oder zwei Behandlungen. Dies ist abhängig von der Größe und Beschaffenheit des Behandlungsareals. Fragen Sie mich – ich berate Sie gern!



- Reduzierung von Fettpolstern an Oberschenkel, Hüfte, Bauch, Po, Reiterhosen oder auch Männerbrüsten
- Faltenbehandlung
Faltenunterspritzung mit Hyaluronsäure, Botox
- Antiaging
Mesotherapie – die sanfte Hautverjüngung
Cellulitebehandlung
Haarausfallbehandlung bei Frauen und Männern
- Colon-Hydro-Therapie
Entgiftung, Entschlackung
Anregung des Immunsystems
- Stoßwellentherapie mit Tiefenwirkung bei schmerzhaften Erkrankungen des Bewegungsapparates

Frühjahrsaktion: 10% Rabatt

www.vitalpraxis-pawlowski.de, Gustav-Schultze-Str. 11, Paderborn, Tel.: 0 52 51/ 48 02 06

Mitglieder auf einen Blick

A

Frau Dr. med. Evelyn Abeln
Innere Medizin – Einzelpraxis
33106 Paderborn
Von-Ketteler-Straße 22
05254 - 60044

Herr Basem Al-Ghoul
Innere Medizin – Einzelpraxis
33098 Paderborn
Kamp 25
05251 - 18820

Herr Mohammed Al-Mohanna
Chirurgie – Einzelpraxis
33098 Paderborn
Alte Brauerei 1-3
05251 - 740440



»Vernetzung
ist Zukunft.
Das Praxisnetz
lebt sie.«

Dres. med. Christiana
und Rudolf Brasse
Gynakologische Praxis



Frau Dr. med. univ. Zahra Atri-Rouhi
Physikalische u. Rehabilitative
Medizin – Einzelpraxis
33100 Paderborn
Driburger Str. 42
05251 - 543 15 15

Herr Dr. med.
Christian Aymanns
Nephrologie – MVZ Nephrologie Paderborn
33100 Paderborn
Mersinweg 18
05251 - 8792970

B

Herr Dr. med. Thomas Bandorski
Allgemeinmedizin – GP Bandorski /
Schäfer
33181 Bad Wünnenberg
Adam-Opel-Straße 13
02957 - 985607

Frau Dr. med. Barbara Bechtel
Neurologie – PG Heine / Bechtel
33102 Paderborn
Bahnhofstraße 40
05251 - 23019

Herr Dr. med. Bernhard Becker
Allgemeinmedizin – GP Becker/
Sürig/Rempe/Belz/Schaefers/Zum-
dieck/Wigand
33098 Paderborn
Warburger Straße 95
05251 - 5401980

Frau Dr.med. Joanna Belz
GP Becker/Sürig/Rempe/Belz/
Schaefers/ Zumdieck/Wigand
33098 Paderborn
Warburger Straße 95
05251 - 5401980

Herr Dr. med. Arnd Bösenecker
Allgemeinmedizin – GP Bösenecker /
Kaiser / Haag
33100 Paderborn
Schäferweg 3
05251 - 543013

Frau Dagmar Brandenburg
Allgemeinmedizin/prakt. Arzt – GP Loriz /
Brandenburg
33178 Borchen
Paderborner Str. 62
05251 - 399090

Frau Dr. med. Christiana Brasse
Frauenheilkunde – MVZ ONKO-GYN-
Paderborn Brasse / Brasse/ Gembris
33098 Paderborn
Neuer Platz 4
05251 - 24093

Herr Dr. med. Rudolf Brasse
Frauenheilkunde – MVZ ONKO-GYN-
Paderborn Brasse / Brasse/ Gembris
33098 Paderborn
Neuer Platz 4
05251 - 24093

Herr Dr. med. Kristian Bröckling
Innere Medizin – GP Schmidt-Rauch /
Bröckling
33098 Paderborn
Liboristraße 1
05251 - 25905

Herr Priv. Doz. Dr. med. Dominik Brors
HNO – Einzelpraxis
33098 Paderborn
Husener Str. 48
05251 - 24815

Herr Dr. med. Egon Brüning
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Florianstr. 7
05251 - 22335

Herr Dr. med. Jürgen Brunn
Kardiologie – GP Menne / Brunn
33098 Paderborn
Husener Str. 48
05251 - 693930

Herr Hendrik Bertels
Urologie – GP Bertels / Meurer /
Jankowski
33098 Paderborn
Husener Str. 48
05251 - 892100

Frau Anke Blank
FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie –
LWL Klinik - Gerontopsychiatrische
Ambulanz
33098 Paderborn
Agathastr. 1
05251 - 2955113

Herr Dr. med. Dieter Busch
Innere Medizin – Einzelpraxis
33154 Salzkotten
Lange Straße 56
05258 - 4783

Herr Dr. med. Hans-Dieter Buschmann
Innere Medizin – Einzelpraxis
33098 Paderborn
Husener Str. 48
05251 - 16330

D

Herr Dr. med. Ulrich Deppe
Orthopädie – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Detmolder Str. 2
05251 - 522990

Herr Friedhelm Deubel
Internist – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Taubenweg 23
05251 - 690060

Frau Dr. med. Ricarda Diller
Chirurgie – Krankenhaus
33098 Paderborn
Husener Str. 46
05251 - 7021100

Herr Wilfried Dorsch
Innere Medizin – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Elsener Str. 20
05251 - 310743

Frau Dr. med. Vera Drewes
Frauenheilkunde – GP Liedtke / Drewes
33102 Paderborn
Bahnhofstraße 40
05251 - 121980

Herr Klaus Dueck
Allgemeinmedizin – PG Dueck /
Witteschus
33178 Borchen
Stadtweg 21
05251 - 38043

E

Frau Dipl. Psych. Angelika Enzian
Psychotherapie – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Bahnhofstr. 18
05251 - 6931652

Frau Dr. Jutta Erig
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33154 Salzkotten
Brockensklée 27a
02955 - 76540

F

Herr Dr. med. Carsten Figge
Radiologie – GP Jarck / Schünemann /
Wiesmann / Figge
33100 Paderborn
Mersinweg 22
05251 - 1880800

Herr Joerg Flecke
Chirurgie – GP Giebelhausen / Khayat /
Flecke
33102 Paderborn
Florianstr. 6
05251 - 27017

Herr Dr. med. Jörg Forkel
Gefäßchirurgie – Krankenhaus
33098 Paderborn
Am Busdorf 2
05251 - 861755

»Der zeitnahe Austausch über gemeinsame Patienten führt zu einer zielgerichteten radiologischen Untersuchung und verbessert deutlich die Versorgung der Patienten.«

Carsten Figge
Radiologie/Neuroradiologie
Röntgen Paderborn



Herr Dr. med. Patrick Fowler
Nephrologie – MVZ Nephrologie Paderborn
33100 Paderborn
Mersinweg 18
05251 - 8792970

Herr Clemens Franke
Innere/Lungen und Bronchialheilkunde –
Einzelpraxis
33100 Paderborn
Lichtenturmweg 39
05251 - 16330

Herr Dr. med. Reinhard Frisch
Orthopädie – Einzelpraxis
33100 Paderborn
Driburger Str. 42
05251 - 683808

G

Frau Katja Garritzmann
Allgemeinmedizin – GP Polenz / Gelinski-
Lenz / Voß / Voßmann/Garritzmann
33106 Paderborn-Wewer
Alter Hellweg 27b
05251 - 18170

Herr Dr. med. Tobias Gaska
Hämatologie u. Onkologie / Palliativ-
medizin – Krankenhaus
33098 Paderborn
Husener Str. 6
05251 - 7021425

Frau Dr. med. Susanne Gehling
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33100 Paderborn
Bonenburger Weg 43
05251 - 16450

Frau Dr. med. Petra Gelinski-Lenz
Allgemeinmedizin – GP Polenz / Gelinski-
Lenz / Voß / Voßmann/Garritzmann
33106 Paderborn-Wewer
Alter Hellweg 27 a
05251 - 18170

Herr Dr. med. Klaus Gembris
Allgemeinmedizin – MVZ ONKO-GYN-
Paderborn Brasse / Brasse/ Gembris
33098 Paderborn
Neuer Platz 4
05251 - 24093

»Ich bin Mitglied im Praxisnetz, da ich für Menschen mit einer onkologischen Grunderkrankung eine Brücke bauen möchte zwischen Medizin und Psychoonkologischer Psychotherapie. Hierdurch sollen die Menschen in ihren aktuellen Krisen ein Gelände zur Unterstützung erhalten.«

Sandra Schnülle
Leiterin Abteilung Klinische Psychologie
und Psychotherapie im Brüderkrankenhaus
St. Josef Paderborn



Herr Dr. med. Dipl. Psych. Wolfgang Geuer
Neurologie – Einzelpraxis
33104 Paderborn
Im Quinhagen 1
05254 - 99760

Herr Dr. Marcus Giebelhausen
Chirurgie – GP Giebelhausen / Khayat /
Flecke
33102 Paderborn
Florianstr. 6
05251 - 27017

Herr Dr. med. Thomas Glaremin
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33100 Paderborn
Langer Weg 18
05251 - 541217

Frau Dr. med. Andrea Gloger
Allgemeinmedizin – GP Gloger / Gloger
33098 Paderborn
Le-Mans-Wall 5
05251 - 3988440

Herr Dr. med. Stefan Gloger
Innere Medizin – GP Gloger / Gloger
33098 Paderborn
Le-Mans-Wall 5
05251 - 3988440

Herr Dr. med. Artur Goldschmidt
Orthopädie – Einzelpraxis
33142 Büren
Nikolausstr. 15a
02951 - 2031

Herr Prof. Dr. med. Jobst Greeve
Gastroenterologie – Krankenhaus
33098 Paderborn
Am Busdorf 2
05251 - 86-1101

Frau Dr. med. Christiane Gronemeyer
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33175 Bad Lippspringe
Paul-Fürstenberg-Str. 11
05252-931330

H

Frau Nina Haag
Allgemeinmedizin – GP Bösenacker /
Kaiser / Haag
33100 Paderborn
Schäferweg 3
05251 - 543013

Frau Dr. med. Silke Hartwig-Weiling
Nephrologie – MVZ Nephrologie Paderborn
33100 Paderborn
Mersinweg 18
05251 - 8792970

Herr Oliver von Haxthausen
Chirurgie – Krankenhaus
33102 Paderborn
Reumontstraße 28
05251 - 401-231

Frau Sonja Heine
Neurologie – PG Heine / Bechtel
33102 Paderborn
Bahnhofstraße 40
05251 - 23019

Herr Dr. med. Olaf Heyn
Orthopädie – GP Heyn / Porsch / Wandt
33102 Paderborn
Bahnhofstraße 40
05251 - 103910

Herr Andreas W. Hofmann
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33178 Borchon-Nordborchen
Wegelange 10
05251 - 39442

J

Herr Florian Jankowski
Urologie – GP Bertels / Meurer /
Jankowski
33098 Paderborn
Husener Str. 48
05251 - 892100

Frau Dr. med. Beate Joachimsmeier
Neurologie – Krankenhaus
33102 Paderborn
Agathastr. 1
05251 - 2955118

Herr Dr. med. Rudolf Jopen
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Tegelweg 13
05251 - 541980

K

Frau Larissa Kaiser
Allgemeinmedizin – GP Bösenacker /
Kaiser / Haag
33100 Paderborn
Schäferweg 3
05251 - 543013

Frau Dr. med. Ina Khartabil
HNO – GP Khartabil / Khartabil
33098 Paderborn
Marienplatz 1
05251 - 22271

Herr Dr. med. Tarek Khartabil
HNO – GP Khartabil / Khartabil
33098 Paderborn
Marienplatz 1
05251 - 22271

Herr Wahby Khayat
Orthopädie – GP Giebelhausen / Khayat /
Flecke
33102 Paderborn
Florianstr. 6
05251 - 27017

Herr Dr. med. Andreas Kirchner
Innere Medizin/Kardiologie – PG Lazar
Molinski/Molinski/Kirchner/Schnücker
33102 Paderborn
Reumontstr. 28a
05251 - 693120

Herr Diethard Kleinert
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33100 Paderborn
Arndtstr. 27-29
05251 - 542438

»Zur Zeit sind die Krankenhaus- und die ambulante Behandlung noch zwei getrennte Paar Schuhe. Durch das Netz lässt sich die Grenze durchbrechen und wir können so gemeinsam die Patienten behandeln.«

Dr. med. Lutz Mahlke
Ärztlicher Direktor und Chefarzt
der Klinik für Orthopädie, Unfall-
chirurgie und Sporttraumatologie
Endoprothetikzentrum St. Vincenz-
Krankenhaus

Herr Dr. med. Armin Kuhlencord
Labormedizin – MVZ Paderborn (LADR
GmbH)
33098 Paderborn
Husener Straße 46a
05251 - 2881870



Herr Dr. med. Georg Liedtke
Frauenheilkunde – GP Liedtke / Drewes
33102 Paderborn
Bahnhofstraße 40
05251 - 121980

Frau Ulrike Loriz
Allgemeinmedizin – GP Loriz / Branden-
burg / Rikus-Dée
33178 Nord-Borchen
Paderborner Str. 62
05251 - 399090

Frau Dr. med. Ursula Lüke-Pöppel
Allgemeinmedizin – PG Peterburs /
Lüke-Pöppel
33106 Paderborn-Sande
Sennelagerstr. 7
05254 - 9311990

Frau Heide Knüttel
Hausärztliche Internistin – Einzelpraxis
33100 Paderborn
Arndtstr. 15
05251 - 56676

Herr Dr. med. Franz Köhler
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33098 Paderborn
Warburger Straße 96a
05251 - 545040

Frau Dr. med. Maria Korhammer
Nephrologie – MVZ Nephrologie Paderborn
33100 Paderborn
Mersinweg 18
05251 - 8792970

Herr Dr. med. Heiko Krause
Allgemeinmedizin
33100 Paderborn
Mersinweg 22
05251 - 1809881

Herr Priv. Doz. Dr. med. Wolfgang Krings
Radiologie – Krankenhaus
33098 Paderborn
Am Busdorf 2
05251 - 861551

Frau Dr. med. Susanne Kruse
Innere Medizin
33142 Büren
Eickhoffer Str. 8
02951 - 98180

Herr Dr. med Oliver Kuhlmann
Innere Medizin, Hämato-Onkologe – MVZ
im MediCO
33098 Paderborn
Husener Str. 48
05251 - 5401310

L

Herr Dr. med. Peter Lach
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33098 Paderborn
Le-Mans-Wall 9
05251 - 26301

Herr Dr. med. Hartmut Lazar
Innere Medizin, Gastroenterologie –
PG Lazar/Molinski/
Molinski/Kirchner/Schnückerl
33102 Paderborn
Reumontstr. 28a
05251 - 693120

Herr Dirk Leber
Internist – Südstadtpraxis - GP Weickart /
Leber
33098 Paderborn
Querweg 47
05251 - 730077



»Ich bin Netzmitglied geworden, weil ich unter den heutigen Arbeitsbedingungen eine vertrauensvolle, kollegiale Zusammenarbeit gerade im Interesse unserer Patienten für wichtig halte.«

Dr. med. Franz Köhler
Allgemein- u. Reisemedizin

M

Herr Dr. med. Lutz Mahlke
Orthopädie – Krankenhaus
33098 Paderborn
Am Busdorf 2
05251 - 861461

Frau Irina Meder
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33100 Paderborn
Lichtenturmweg 41
05251 - 63212

Herr Dr. med. Josef Meier
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33106 Paderborn
Triftweg 3
05251 - 930990

Herr Dr. med. Jörg Menne
Kardiologie – GP Brunn/Menne
33098 Paderborn
Husener Str. 48
05251 - 693930

Herr Thorsten Meuer
Urologie – GP Bertels / Meurer /
Jankowski
33098 Paderborn
Husener Str. 48
05251 - 892100

Herr Dr. med. Georg Molinski
Innere Medizin – PG Lazar/Molinski/
Molinski/Kirchner/Schnücker
33102 Paderborn
Reumontstr. 28a
05251 - 693120

Herr Dr. med. Matthias Molinski
Innere Medizin, Diabetologie – PG Lazar/
Molinski/Molinski/Kirchner/Schnücker
33102 Paderborn
Reumontstr. 28a
05251 - 693120

Herr Jürgen Müller
Allgemeinmedizin – GP Müller / Guski
33098 Paderborn
Pohlweg 1
05251 - 699040

N

Frau Dr. med Anke Nolte
Innere Medizin, Geriatrie – Krankenhaus
33102 Paderborn
Reumontstr. 28
05251 - 401211

P

Frau Dr. med. Ursula Peterburs
Allgemeinmedizin – PG Peterburs /
Lüke-Pöppel
33106 Paderborn-Sande
Sennelagestr. 7
05254 - 9311990

Herr Dr. med. Josef Peterburs
Dermatologie – Einzelpraxis
33104 Schloß Neuhaus
Im Quinhagen 1
05254 - 86857

Herr Dr. med. Jochen Piepenbrink
Innere Medizin –
Einzelpraxis
33102 Paderborn
Florianstr. 6
05251 - 21007

Herr Dr. med. Manfred Pinkernell
Innere Medizin – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Fürstenweg 2
05251 - 13130

Herr Dr. med. Klaus Pöppel
Kinderheilkunde – Einzelpraxis
33104 Paderborn
Schattenweg 2a
05254 - 2404

Herr Dr. med. Ulrich Polenz
Allgemeinmedizin – GP Polenz / Gelinski-
Lenz / Voß / Voßmann/Garritzmann
33106 Paderborn
Alter Hellweg 27 a
05251 - 18170

Herr Dr. med Matthias G. Porsch
Orthopädie – GP Heyn / Porsch / Wandt
33098 Paderborn
Bahnhofstraße 40
05251 - 103910



Herr Dr. med. Jan Peter Rinn
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33165 Lichtenau
Driburger Str. 12
05295 - 1011

Frau Dr. med. Katrin Rüenauer
Allgemeinmedizin – GP Oelmann/
Rüenauer
33100 Paderborn
Mersinweg 20
05251 - 26977

Frau Claudia Rüter
Allgemeinmedizin – PG Wünnemann /
Rüter
33142 Büren
Bahnhofstraße 22
02951 - 98120

S

Herr Dr. med. Fouzi Saad
Orthopädie – Einzelpraxis
33098 Paderborn
Borchener Str. 72
05251 - 730014

»Wir sind Mitglied im Praxis-
netz, weil die Unterstützung
und der Austausch mit den Kol-
legen eine bessere Betreuung
unserer Patienten bedeutet.«

Ursula Lüke-Pöppel und
Dr. Ursula Peterburs (rechts)
Fachärztinnen für
Allgemeinmedizin

Herr Dr. med. Thomas Pundt
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Dr.-Rörig-Damm 76
05251 - 407137

R

Frau Uta Reineke-Voß
Allgemeinmedizin – GP Voß/Reineke-Voß
33104 Paderborn
Schattenweg 2b
05254 - 7071

Herr Dr. med. Dieter Rempe
Allgemeinmedizin – GP Becker/
Sürig/Rempe/Belz/Schaeffers/
Zumdieck/Wigand
33098 Paderborn
Warburger Straße 95
05251 - 5401980

Herr MU Dr. Attila Salay
Strahlentherapie – Krankenhaus
33098 Paderborn
Husener Str. 46
05251 - 7021301

Herr Dr. med. Axel Sander
Neurologie u. Psychiatrie – Einzelpraxis
33100 Paderborn
Mersinweg 20
05251 - 103990

Herr Dr. med. Gerhard Sandmann
Innere Medizin – Krankenhaus
33154 Salzkotten
Dr.-Krismann-Straße 12
05258 - 10161

Frau Dr. med. Jutta Schaefers
Innere Medizin – GP Becker/Sürig/Rempe/Belz/Schaefers/Zumdieck/Wigand
33098 Paderborn
Warburger Straße 95
05251 - 5401980

Frau Dr. med. Brigitte Schäfer
Allgemeinmedizin – GP Bandorski / Schäfer
33181 Bad Wünnenberg
Adam-Opel-Straße 13
02957 - 985607

Herr Dr. med. Michael Scheer
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33104 Paderborn
Im Quinhagen 1a
05254 - 9305550

Herr Dr. med. Gernot Scheibl
Innere Medizin/Rheumatologie – Einzelpraxis
33098 Paderborn
Warburger Str. 97
05251 - 680906

Herr Dr. med. Hubert Scheuerlein
Chirurgie – Krankenhaus
33098 Paderborn
Am Busdorf 2
05251 - 86-1451

Herr Dr. med. Peter Schilken
Nephrologie – MVZ Nephrologie Paderborn
33100 Paderborn
Mersinweg 18
05251 - 8792970

Herr Dr. med. Hans-Helgi Schlünz
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33100 Paderborn
Eggestr. 57
05252 - 51992

Herr Dr. med. Elmar Schmidt-Rauch
Innere Medizin – GP Schmidt-Rauch / Bröckling
33098 Paderborn
Liboristraße 1
05251 - 25905

Herr Dr. med. Carsten Schneekloth
Neurochirurgie – MVZ
33102 Paderborn
Bahnhofstr. 40
05251-777020

Herr Dr. med. Burkhard Schnüchel
Allgemeinmedizin, Diabetologie – PG Lazar/Molinski/Molinski/Kirchner/Schnüchel
33100 Paderborn
Reumontstr. 28 a
05251 - 693120

Frau Sandra Schnülle
Psychologie/Psychotherapie – Krankenhaus
33098 Paderborn
Husener Str. 46
05251 - 7023410

Herr Dr. med. Guido Scholz
Thoraxchirurgie – Krankenhaus
33098 Paderborn
Husener Str. 46
05251 - 7021130

»Meine Motivation für die Mitgliedschaft im Praxisnetz sind verbesserte Kontakte zu und erleichterte Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen in Praxis und Klinik.«

Dr. med Burkard Schnüchel Innere Medizin und Diabetologie



Frau Dr. med. Ute Schulte
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33178 Borchen
Twete 12
05251 - 108088

Herr Paschalis Serafeim
Psychiatrie, Psychotherapie – Einzelpraxis
33098 Paderborn
Marienstr. 25
05251 - 2027102

Herr Dr. med. Manfred Sürig
Innere Medizin – GP Becker/Sürig/Rempe/Belz/Schaefers/Zumdieck/Wigand
33098 Paderborn
Warburger Straße 95
05251 - 5401980

Herr Dr. med. Michael Surrey
Allgemeinmedizin – PG Pfetsch/Pfetsch/Eickel/Surrey/Wegener/Althaus
33154 Salzkotten
Geseker Straße 10
05258 - 989900

Herr Bashar Swid
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33106 Paderborn
Am Steinhof 4a
05254 - 5255

T

Frau Dr.med. Elisabeth Teßarek
Allgemeinmedizin /Psychotherapie – Einzelpraxis
33106 Paderborn
Elser Kirchstr. 2
05254-5223

V

Herr Dr. med. Wolfgang Vahle
Hals-Nasen-Ohren – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Florianstr. 6
05251 - 24085

Herr Dr. med. Martin Vischedyk
Nephrologie – MVZ Nephrologie Paderborn
33100 Paderborn
Mersinweg 18
05251 - 8792970

Herr Dr. med. Elmar Voß
Allgemeinmedizin – GP Voß/Reineke-Voß
33104 Paderborn
Schattenweg 2b
05254 - 7071

Frau Dr. med. Gabriele Voß
Allgemeinmedizin – GP Polenz / Gelinski-Lenz / Voß / Voßmann/Garritzmann
33106 Paderborn-Wewer
Alter Hellweg 27 b
05251 - 18170



»Ich bin Mitglied im Praxisnetz Paderborn, weil für eine zukunftsorientierte Praxis aktives Networking eine Selbstverständlichkeit ist.«

Dr. med. Thomas Bandorski
Facharzt für Innere- und
Allgemeinmedizin

Herr Dr. med. Thomas Voßmann
Allgemeinmedizin – GP Polenz/
Gelinski-Lenz / Voß / Voß-
mann/Garritzmann
33106 Paderborn
Alter Hellweg 27 b
05251 - 18170

W

Herr BSC (USA) Michael Wandt
Orthopädie – GP Heyn / Porsch/
Wandt
33102 Paderborn
Bahnhofstraße 40
05251 - 103910

Herr Dr.med. Kai-Uwe Weickart
Allgemeinmedizin – Südstadt-
praxis - GP Weickart / Leber
33098 Paderborn
Querweg 47
05251 - 730077

Herr Dr. med. Michael Welling
Allgemeinmedizin – Einzelpraxis
33184 Altenbeken
Dr.-Pentrup-Str. 5
05255 - 7033

Herr Dr. med. Jonas Wigand
Innere Medizin – GP Becker/Sü-
rig/Rempe/Belz/Schaefers/
Zumdieck/Wigand
33098 Paderborn
Warburger Straße 95
05251 - 5401980

Herr Dr. med. Heinz-Otto Wipper-
mann
Innere Medizin – Einzelpraxis
33102 Paderborn
Paderwall 15
05251 - 282855

Herr Dr. med. Matthias Wirxel
Innere Medizin, Naturheilverfah-
ren – GP Wirxel / Wirxel
33098 Paderborn
Mühlenstr. 18
05251 - 25111

Herr Christoph Witteschus
Allgemeinmedizin – PG Dueck /
Witteschus
33178 Borchen
Stadtweg 21
05251 - 38043

Frau Hildegard Wünnemann
Allgemeinmedizin – PG Wünne-
mann / Rüter
33142 Büren
Bahnhofstraße 22
02951-98120

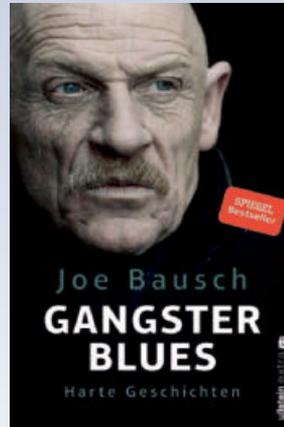
Z

Frau Lieselotte Zumdieck
Innere Medizin – GP Becker/Sü-
rig/Rempe/Belz/Schaefers/
Zumdieck/Wigand
33098 Paderborn
Warburger Straße 95
05251 - 63318

GP = Gemeinschaftspraxis
PG = Praxisgemeinschaft

(Stand: 19. Januar 2019)

AUTORENLESUNG AM 7. MÄRZ



Joe Bausch
GANGSTERBLUES
Ullstein Verlag

Sie sind Mörder, Dealer, notorische Betrüger, Vergewaltiger oder haben schwere Raubüberfälle begangen. Im Knast haben sie viel Zeit, um sich mit ihren Taten auseinanderzusetzen - und irgendwann wollen sie reden... Sie alle vertrauen sich Joe Bausch an und lassen ihn tief in den Abgrund ihrer Seele blicken. Die besten dieser Geschichten hat er hier aufgeschrieben. Wahre Geschichten, die unter die Haut gehen.

Gebunden | 240 Seiten
ISBN 978-3-86-493056-0

€ 20,00

EINTRITT ZUR LESUNG:

€ 8,00

www.bonifatius-buchhandlung.de

BONIFATIUS GmbH
Liboristraße 1 | 33098 Paderborn
Fon 05251 153-142
Fax 05251 153-362
E-Mail paderborn@bonifatius.de

BONIFATIUS
DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG



diakonisch · Seniorenzentrum Lüningshof
Kohlstädter Straße 1 d · 33189 Schlagen
052 52/962 87-800 · www.diakonisch.de

**LIEBLINGS-
ARBEITSPLATZ
GESUCHT?**
WIR BIETEN TOLLE JOBS!

Lungenkrebszentrum: Früherkennung das A und O

An Lungenkrebserkrankungen oder Lungenkarzinomen, wie der Fachmann sagt, sterben in Europa mehr Menschen als an jeder anderen Krebsart. »Lungenkarzinome wachsen in der Regel sehr lange ohne spürbare Symptome«, sagt Dr. Guido Scholz, Chefarzt der Thoraxchirurgie und einer der Leiter des Lungenkrebszentrums im Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn.

Deshalb würden sie meist erst entdeckt, nachdem sie Metastasen gebildet haben. Je früher aber ein Tumor erkannt wird, desto größer sind die Therapiemöglichkeiten, weiß Dr. Andreas Zachuras, Leitender Arzt der Pneumologie (Lungenheilkunde), der zusammen mit Scholz das Zentrum leitet. Besonderen Wert legen die beiden auf die Feststellung, dass es sich um ein nach der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziertes Zentrum handelt, bei dem die Expertisen verschiedener medizinischer Fachrichtungen schon sehr früh im Behandlungsverlauf zusammenfließen, damit kein Aspekt übersehen wird. Alle Fachrichtungen treffen sich bei der sogenannten Tumorkonferenz, wo Diagnose und Behandlungen eines Patienten besprochen und abgestimmt werden. So hebt der Auditbericht für die Zertifizierung ausdrücklich die enge, kollegiale



Dr. Guido Scholz (l.) und Dr. Andreas Zachuras leiten gemeinsam das Lungenkrebszentrum im Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn.

Zusammenarbeit aller behandelnden Kliniken hervor sowie die hohe Rate an psychoonkologischer Betreuung und Beratung durch den Sozialdienst.

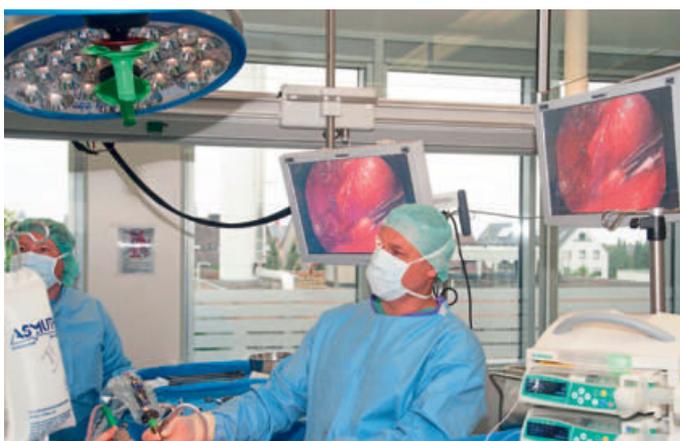
Mit ihrer Kompetenz werden neben dem Lungenchirurgen und dem Pneumologen auch die Strahl-

entherapie, die Onkologie und die Psychoonkologie mit einbezogen, um neben der breit gefächerten Diagnostik auch verschiedene Möglichkeiten der Behandlung zu erörtern. Wie das Wort schon sagt, bedient sich die Chirurgie des Skalpells, um die Tumoren operativ zu entfernen. Je nach Diagnose kann das inzwischen auch in Schlüssellochtechnik (thorakopisch oder minimal-invasiv) geschehen. Die Strahlentherapie zerstört den Tumor mit einem so genannten Linearbeschleuniger, die Onkologie setzt in der Regel so genannte Chemotherapien ein: Zellgifte, die schnell wachsende Zellen im Körper abtöten. Manchmal kommt auch eine Kombination von beiden zum Einsatz. Hoffnung für viele Betroffene schaffen neuartige Medikamente, die gezielt bei inoperablen Patienten eingesetzt

werden können.

Zur frühzeitigen Diagnose werden Bronchoskopien, endobronchiale Ultraschall-Untersuchungen (EBUS), die Computertomografie (CT) oder im Extremfall das ebenfalls im Haus vorhandene Kombigerät zwischen Positronen-Emissions-Tomograph und CT, das PET-CT, eingesetzt.

Auch wenn es stereotyp klingt, so Zachuras, gehörten immer noch die Raucher zur Hauptrisikogruppe für einen Lungenkrebs. Anzeichen dafür könnten über sechs Wochen anhaltender Husten, ein blutiger Auswurf beim Husten oder eine unklare Gewichtsabnahme sein. Hier rät der Fachmann zur Abklärung. Erste Adresse sei dabei immer der Hausarzt, der mit dem Lungenkrebszentrum im Brüderkrankenhaus nach begründetem Verdacht eine zeitnahe weitergehende Diagnose veranlasst.



In der Thoraxchirurgie können inzwischen viele Eingriffe in Schlüssellochtechnik, das heißt minimal-invasiv, vorgenommen werden. Fotos: Gerd Vieler



Wir bieten Ihnen...

- Verbesserung von Effizienz und Qualität
- Kooperationen von Ärzten, Krankenhäusern und Altenheimen
- Kürzere Wartezeiten
- Kompetenz von über 130 Ärzten und Psychotherapeuten
- schnelle Problemlösungen



Erste Adipositas-Chirurgie im Kreisgebiet

Im St. Vincenz-Krankenhaus gibt es seit Kurzem einen neuen Behandlungsschwerpunkt für Adipositas-Chirurgie. Sektionsleiterin ist die erfahrene Fachärztin für Allgemein- und Viszeralchirurgie PD Dr. Carolina Pape-Köhler. Die Spezialistin bietet mit ihrem Team umfangreiche Therapiemöglichkeiten an: angefangen von Ernährungs- und Verhaltenstrainings über Bewegungsangebote bis hin zu adipositas-chirurgischen Operationen.

Die optimale Therapieform für Menschen, die unter Adipositas leiden, ist von zahlreichen Einflüssen abhängig. Während in den frühen Adipositasstadien oftmals eine konservative Therapie ausreichend ist, kann in höheren Stadien eine operative Maßnahme der entscheidende Schritt zur dauerhaften Gewichtsreduktion sein. Mit einem umfangreichen neuen Begleitprogramm, dem »multimodalen Konzept« (MMK), begleitet das Team der Sektion adipöse Menschen bei der langfristigen Umstellung in ein leichteres Leben. Unabhängig vom Therapiewunsch der Patienten – operativ oder konservativ – lernen Betroffene während der Seminarreihe, sich selbst die richtigen Ziele zu setzen. Das MMK setzt sich



PD Dr. Carolina Pape-Köhler (links), hier im Gespräch mit einer Patientin, leitet die Sektion Adipositas-Chirurgie.

aus den Bausteinen Ernährungsberatung, Verhaltenstraining, Coaching und medizinischen Vor-

trägen zusammen. Zusätzlich profitieren die Patienten von persönlichen Beratungsgesprächen oder

kurzfristigen Hilfestellungen in den Spezialsprechstunden. Darüber hinaus können Übergewichtige Sport- und Bewegungskurse am St. Vincenz-Krankenhaus belegen. »Geteiltes Leid ist halbes Leid. In der Gruppe ist es viel einfacher erfolgreich abzunehmen. In unserer Selbsthilfegruppe haben Betroffene außerdem die Möglichkeit, Ratschläge und Trost von Gleichgesinnten zu bekommen«, betont PD Dr. Pape-Köhler. Alle Angebote finden unter einem Dach und in einem geschützten Rahmen im St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn statt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Weitere Informationen zur Adipositastherapie und den Kursen gibt es unter www.vincenz.de/adipositas

Neue Sektion »Wirbelsäule«

Die beiden Kliniken für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH erweiterten im Herbst unter Federführung der beiden Chefärzte Dr. Lutz Mahlke (St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn) und Dr. Marco Ezechieli (St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten) ihr Behandlungsspektrum um die Sektion »Wirbelsäule«. Dr. Klaus Hette, erfahrener Orthopäde auf dem Gebiet der Wirbelsäule und Leiter des neuen Fachbereichs,

versorgt nun Patienten mit Rückenbeschwerden an zwei Standorten. Die Versorgungsschwerpunkte von Dr. Hette sind verschleißbedingte Erkrankungen der gesamten Wirbelsäule. Dazu zählen beispielsweise Bandscheibenvorfälle, Wirbelgleiten oder Nervenkanalverengungen. Zudem behandelt er Entzündungen der Wirbelkörper und als weiteren Schwerpunkt die Frakturen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule. »Ich nehme mir viel Zeit für

das Gespräch und die Untersuchung der Patienten. Es ist mir wichtig, dass ich meine Patienten umfassend und individuell berate, denn in manchen Fällen ist eine OP zunächst nicht das Mittel der ersten Wahl. Stattdessen kommen konservative Therapien wie die örtliche Schmerzbehandlung oder die gezielte physikalische Therapie zum Einsatz«, erklärt der Wirbelsäulenspezialist.

Infos zur Wirbelsäulen-Chirurgie: www.vincenz.de/wirbelsäule



Erfahrener Orthopäde: Dr. Klaus Hette.



GESUND MIT GUTER ERNÄHRUNG



Die Ernährungs-Docs

Best.-Nr. 39.41929, € 24,99

„Mehr als die Hälfte unserer Erkrankungen sind ernährungsbedingt. Es liegt auf der Hand, das Übel an der Wurzel zu packen, statt zur Pille zu greifen.“ Darin sind sich die Ernährungs-Docs einig. In ihrem Kochbuch zur gleichnamigen TV-Sendung geben die „Ernährungs-Docs“ erste Hilfe zur Selbsthilfe und zeigen wie bei Typ-2-Diabetes, Migräne oder Fettleber mit speziellem Essen oft mehr erreicht werden kann als mit Tabletten.

Die Ernährungs-Docs - Diabetes

Best.-Nr. 39.41930, € 22,99

Die Ernährungs-Docs Dr. med. Matthias Riedl, Dr. med. Anne Fleck und Dr. med. Jörn Klasen zeigen in diesem Ratgeber anschaulich, wie man es als Typ-2-Diabetiker schafft, aus der Insulinfalle auszusteigen und wie man - auch bei Diabetes Typ 1 - den Blutzuckerwert optimieren kann.

Die Ernährungs-Docs - Starke Gelenke

Best.-Nr. 39.41939, € 22,99

Fünf Millionen Menschen in Deutschland leiden unter Arthrose und 1,5 Millionen Deutsche klagen über rheumatische Erkrankungen, immer öfter auch Kinder. Sind Rheuma und Arthrose Volkskrankheiten, mit denen man leben muss? „Nein!“ sagen die Ernährungs-Docs in ihrem insgesamt dritten Buch, diesmal zum Thema Gelenke.

Die Ernährungs-Docs - Gute Verdauung

Best.-Nr. 39.41949, € 24,99

Praxisnah und sehr alltagstauglich erklären die Ernährungs-Docs, wie regelmäßige Bewegung und vor allem eine Umstellung auf gesunde Ernährung Beschwerden deutlich verbessert und sogar Medikamente reduziert werden können. Mit vielen leckeren und Bauchschonenden Rezepten, die Energie und Lebensfreude zurückbringen, fällt das gar nicht schwer.

Erhältlich in allen WESTFALEN-BLATT-Geschäftsstellen sowie unter www.westfalen-blatt.de/buecher

Ein Angebot von: Print & Picture GmbH, Creative Gesellschaft für Medien und Veranstaltungen, Sudbrackstraße 14-18, 33611 Bielefeld

Wenn es in der Wade zwickt

Wer beim Gehen Schmerzen in der Wade verspürt und deshalb immer wieder stehenbleiben muss, könnte eine Durchblutungsstörung (Schaufensterkrankheit) haben. Gefäßerkrankungen gehören zu den häufigsten Erkrankungen der älteren Menschen. Um diese Patienten kümmern sich Experten der Gefäßmedizin im Ev. Krankenhaus St. Johannisstift.

Mit der steigenden Lebenserwartung und höherem Lebensstandard nimmt die Krankheitshäufigkeit zu. Die periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK) ist in den letzten zehn Jahren in Deutschland stark angestiegen – in Deutschland um zirka 13,1 Prozent. Es wird geschätzt, dass in Deutschland rund drei Millionen Menschen von dieser Erkrankung betroffen sind.

Wie kommt es zu einer pAVK?

Die Schaufensterkrankheit (pAVK) ist eine chronische Durchblutungsstörung überwiegend der Beine und der Beckengefäße. Die Schädigungen der Gefäße (Arteriosklerose) können aber alle Schlagadern im Körper betreffen. Die Folgen sind Engstellen oder Verschlüsse der versorgenden Arterien. Über lange Zeit kann die Durchblutungsstörung symptomlos verlaufen. Anfangs kommt es zu belastungsabhängigen Schmerzen, die schmerzfreie Gehstrecke verkürzt sich zunehmend. Im fortgeschrittenen Stadium schmerzt es selbst in Ruhe. Der Schmerz lässt etwas nach, wenn der Fuß nach unten hängt. Die Diagnosestellung erfolgt zunächst durch Puls- und Blutdruckmessungen an Armen und Füßen. Erst danach werden bildgebende Verfahren angewendet.

Kommen Sie in Bewegung – Unterstützung in frühen Stadien

In den frühen Stadien ist ein Gehtraining empfohlen. Auf diese



Das medizinische Team der Gefäßmedizin im Ev. Krankenhaus St. Johannisstift (von links): Oberarzt Dr. Olaf Schibille, Leitung Sektion Gefäßmedizin Oliver Urs von Haxthausen, Oberarzt Mahmud Schakrouf.

Weise ist der Körper in der Lage, neue Gefäße auszubilden, die die Engstellen überbrücken. Es wird empfohlen, nicht in den Schmerzen hinein zu laufen. Vielmehr ist es sinnvoll, nach 100 Metern flotten Schrittes eine Pause einzulegen, und dann weitere 100 Meter zu gehen. Drei bis viermal pro Woche jeweils 30 bis 60 Minuten zu trainieren ist sinnvoll – am besten in einer Gefäßsportgruppe. Zudem sollten die Risikofaktoren gut eingestellt sein, wie Bluthochdruck, zu hohe Fette im Blut oder Diabetes. Rauchen sollte vollständig aufgegeben werden. Eine lebenslange Therapie mit einem sogenannten Thrombozytenaggregationshemmer wie ASS ist sinnvoll.

Man sagt: Der Schmerz liegt immer eine Etage tiefer als die Gefäßerkrankung. Schmerzt die Wade, Oberschenkel oder Gesäß, ist die Engstelle im Becken zu suchen. Bei Beschwerden im Fuß oder Zehen liegen die möglichen Engstellen im Unterschenkel. Bei starker Einschränkung der Lebensqualität, beruflicher Notwendigkeit, Erfolglosigkeit der konservativen Methoden und starkem Patientenwunsch bietet die Gefäßmedizin verschiedene Möglichkeiten, die Engstelle zu beseitigen. In fortgeschrittenen Stadien mit abgestorbenem Gewebe (Nekrose) und offenen Hautstellen ist meistens ein operativer Eingriff unvermeidbar.

Behandlungsmöglichkeiten im Ev. Krankenhaus St. Johannisstift

Das St. Johannisstift bevorzugt als erstes die endovaskulären Therapie (= Behandlung im Gefäß selbst), da sie sehr wenige Komplikationen und einen kürzeren Krankenhausaufenthalt bedeutet, was das größte Bedürfnis der Patienten ist. Zudem kann während des Eingriffs kurzfristig entschlossen werden, dass doch ein anderes Operationsverfahren notwendig ist. Es gibt inzwischen in der endovaskulären Therapie deutlich mehr Behandlungsmöglichkeiten. Es beginnt mit einer Aufdehnung der Engstelle durch einen Ballon, eventuell mit Stenteinlage. Häufig werden, um den Fortschritt der Erkrankung aufzuhalten, auch medikamentenbeschichtete Ballons oder Stents eingesetzt.

Bei der sogenannten Atherektomie (Entfernung des verengten Gefäßes) wird die Engstelle im Gefäß aufgefräst. Als neuestes Verfahren findet eine Zertrümmerung des Gefäßkalk in der Wand statt, ähnlich wie beim Nierenstein. Falls diese endovaskulären Verfahren keinen Erfolg bringen, können Bypässe sogar bis in den Fuß angelegt werden. Diese doch umfassenden Möglichkeiten sind im St. Johannisstift insbesondere dadurch möglich, dass es ein interdisziplinäres Team aus Gefäßärzten gibt. Es ist damit möglich, viele Facetten der Gefäßerkrankungen zu erkennen und auch zu behandeln.

WERKSVERKAUF

BOXSPRINGBETTEN UND MATRATZEN



Rückenschmerzen? Bandscheibenvorfälle?
Schulterprobleme? Nackenschmerzen?

- medizinisch geschultes Personal
- spitzen Qualitäten
- kompetente Beratung
- individuelle Gestaltungsmöglichkeiten
- 100 Tage Umtauschgarantie
- sämtliche Sonderanfertigungen
- schnell und leistungsstark
- motorische Pflegebetten
- supergünstig

*Wo gesunder
und guter
Schlaf beginnt*

enjoy schlafsysteme GmbH
Frankfurter Weg 54 - 58
33106 Paderborn

Tel.: 05251 87286-0

www.matratzen-werksverkauf.com



Sparen Sie 50 - 70 % im Werksverkauf

Ohne Umwege - aus eigener Produktion!

Öffnungszeiten Werksverkauf:

Immer donnerstags und freitags: 10:00 - 18:00 Uhr und samstags: 10:00 - 16:00 Uhr



Digitale Präzisionsvermessung der Beine für den perfekt passenden Kompressionsstrumpf

Das präzise Ausmessen der Beine für den passenden Kompressionsstrumpf ist der Grundpfeiler für eine erfolgreiche Kompressionstherapie, eine hohe Compliance und einen angenehmen Tragekomfort.

Die heutige Technologie erlaubt es, die Beine einfach, schnell und komfortabel digital auszumessen. SIGVARIS, der Weltmarktführer medizinischer Kompressionsstrümpfe, hat ein neues Präzisionsmessgerät zur Bestimmung der Beinmasse entwickelt. Die Messung erfolgt berührungslos innerhalb rund 10 Sekunden mittels Infrarot-Sensoren. Diese Infrarot-Technologie ist absolut unbedenklich und eignet sich auch zur Ausmessung während der Schwangerschaft.

Zentraler Pfeiler bei der Behandlung einer Venenerkrankung ist das Tragen von Kompressionsstrümpfen. Korrekt angepasst, sind sie frei von Nebenwirkungen und lindern die Beschwerden spürbar. Durch das exakte Vermessen der Beine wird sichergestellt, dass der Strumpf perfekt passt und der kontrolliert degressive Druckverlauf gewährleistet ist.

Der LEGREADER XT5 ermöglicht eine präzise, berührungslose Messung. Der reproduzierbare Messvorgang erfolgt einfach, schnell und bestimmt. Die Software wertet die Messdaten aus und erstellt ein 3D-Modell. Anhand dieses Modells werden alle nötigen Messwerte für die Bestimmung von Kompressionsstrümpfen ermittelt.



LEGREADER XT5 – Die Vorteile im Überblick



Schnelle Messung

Der Messvorgang dauert nur ungefähr 10 Sekunden, unabhängig ob eine Messung von Fuß bis Knie oder Fuß bis zur Taille durchgeführt wird.



Bestimmte Messdaten

Mehrere Wiederholungs-messungen mit den vier infrarot-Tiefensensoren innerhalb der kurzen Messzeit garantieren höchste Präzision.



Bestimmt

Die präzise Ausmessung und die entsprechenden Größenempfehlungen garantieren eine optimale Abgabe des passenden Kompressionsstrumpfes.



Hohe Kompatibilität

Die Sensoren erkennen alle Farbtöne der menschlichen Haut und messen unabhängig von örtlichen Lichtverhältnissen. Auch die Farbe der Unterwäsche beeinflusst den Messvorgang nicht.



Unbedenkliches Verfahren

Die Messung mittels Infrarot-Tiefensensoren ist absolut unbedenklich und eignet sich auch zur Größenbestimmung während der Schwangerschaft.

LEGREADER XT5
presented by SIGVARIS

SIGVARIS

Über uns

Das Sanitätshaus Brinkmann besteht seit 1885 und ist als Anbieter in den Bereichen Orthopädie- und Reha-Technik zu einer festen Größe in Paderborn und Umgebung geworden. Exzellenter Service, innovative Produkte und der Einsatz zukunftsweisender Technik sind die Merkmale unseres täglichen Handelns. Neue Techniken helfen die Versorgungen am Patienten zu optimieren und somit die Kundenzufriedenheit sicherzustellen. Diese innovative Technik unterstützt die langjährig gesammelte Erfahrung und Kompetenz des Sanitätshaus Brinkmann im Bereich Phlebologie, so dass eine auf den Kunden maßgeschneiderte Versorgung mit Kompressionsstrümpfen gewährleistet ist.

Brinkmann
Sanitätshaus



Sanitätshaus Bernard Brinkmann GmbH
Eggertstraße 26, 33100 Paderborn
Telefon: +49 5251 52080
Telefax: +49 5251 520899
www.sanitaetshaus-brinkmann.de

Im Moment exklusiv und ausschließlich nur in
der Eggertstraße.

Wir leben Innovation. Seit 1885. In Paderborn. Für Paderborn.